

Heimat-Nachrichten

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. · Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen
des Kreises Goldberg · Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes

HERAUSGEBER UND VERLEGER: JOHANNA DEDIG · LIMBURG/LAHN

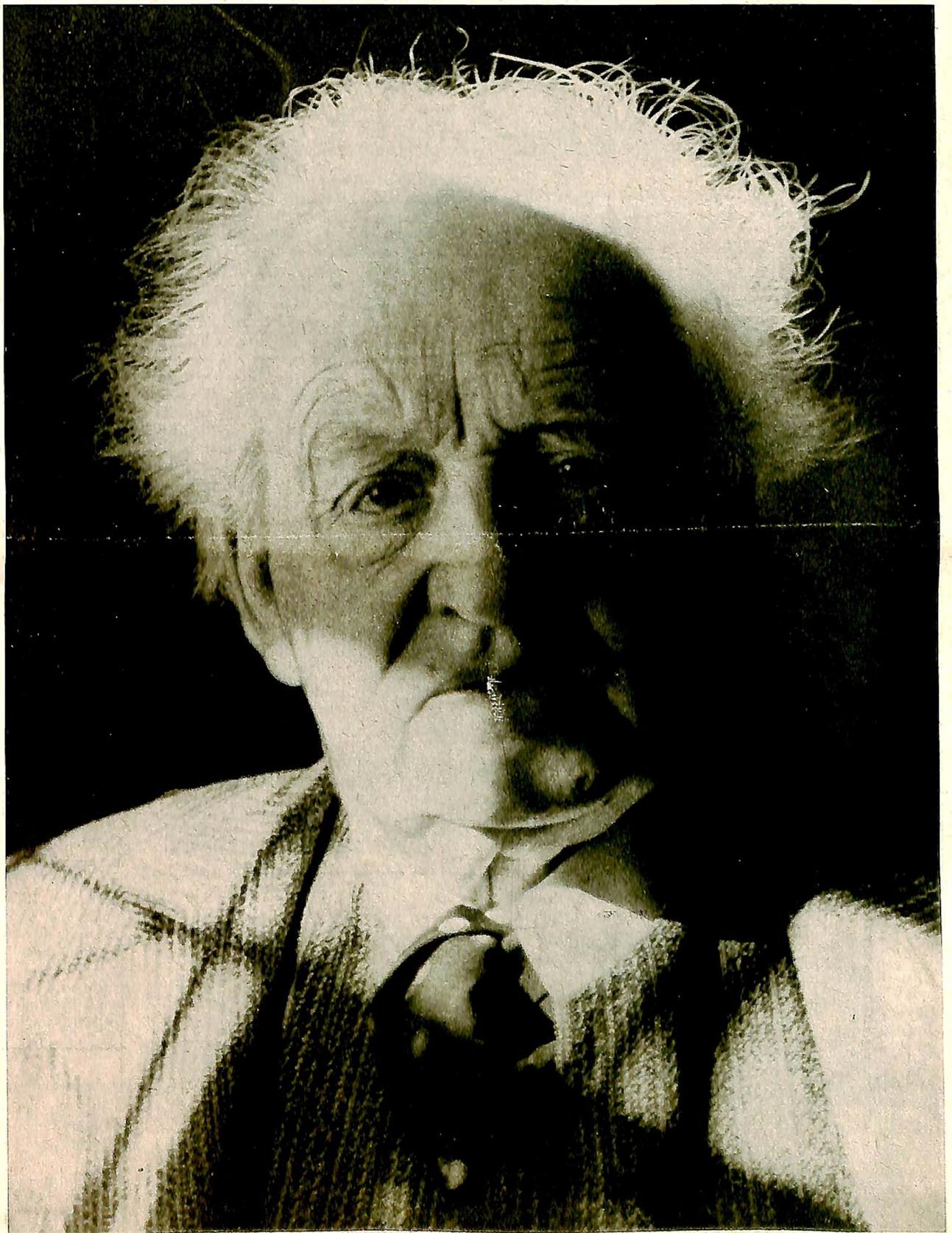


Bild: Valt'l-Foto

Gerhart Hauptmann

Am 15. November 1962 jährt sich der Tag des 100. Geburtstages des großen Schlesiens Gerhart Hauptmann. In Bad Salzbrunn geboren, wurde der große Mensch und Dichter von schlesischer Landschaft geformt. In seinen Werken setzte Hauptmann dem schlesischen Land und den Menschen der schlesischen Heimat unvergängliche Denkmale. Das ganze Jahr 1962 wird in der deutschen Kulturarbeit als das „Gerhart-Hauptmann-Jahr“ gefeiert.

Aus der Heimat

Unsere Deichsa, ihre Dörfer und ihre Stadt Haynau

Von Waldemar Walter

(Schluß)

Durch schöne neue Brücken windet sich die Deichsa nun nach Ulbersdorf mit dem alten Beinamen „Krumm-Ulbersdorf“. Man kommt nicht aus den Dörfern heraus die ganze lange Gasse. Überall hört man den gemüthlichen schlesischen Dialekt, der viele Überreste althochdeutscher Sprache führt, ein Beweis, daß wohl seit Menschengedenken nur Deutsche hier gewohnt haben. Man nehme beispielsweise die Wörter „hier liegt“ — „hie leit“. Krumm-Ulbersdorf, früher Albrechtsdorf benannt, führt in der Tat viele Krümmungen im Deichsalaut, die hier über mächtige Felsenklippen klettern und umspielen muß. Durch die neue Chaussee sind indes viele Wegkrümmungen behoben. Das Dorf macht mit seinen stattlichen Gehöften einen malerischen Eindruck. Aus der alten Brauerei am Dom, in der Nähe der Kirche ist sogar ein neues Schloß des Grafen v. Lütichau entstanden. Die Kirche selbst ist kleiner als die Pilgramsdorfer, aber auch sie ist mit Malereien, wenn auch nicht in so reichem Maße wie jene, schön geziert. Mitunter ist die Deichsa hier in Büschen verschwunden und stellenweise schon tief, unter den Wiesen am Ende des Dorfes ist sie hingegen sehr breit aber flach und fließt in einem schönen Wiesengrunde dem Dorfe Leisersdorf zu, romantisch, besonders dort, wo hoch oben das Klemmt'sche Gut liegt. Ein Steinkreuz am Ufer weist auf eine Mordtat im 15. Jahrhundert hin. Schöne Besitzungen ein Warenhaus, eine hohe Brücke am Oberkretscham, die so hoch gebaut ist, daß die Deichsa, wenn sie sie füllen sollte, alle unterhalb gelegenen Häuser ertränken könnte. Weshalb man nun diesem schönen Dorfe den häßlichen Namen „Schmutzig“-Leisersdorf gegeben hat, kann nur darin seine Berechtigung finden, daß, als es noch keine Chaussee durchs Dorf gab, die Wege mitunter recht viel zu wünschen übrigließen. In Leisersdorf, am Park des Dom. Mittel-Leisersdorf, kann man sehen, wie die Deichsa bei Hochwasser stellenweise gewütet hat. Sandbänke und Steine, die vom alten Wehr herrühren, sind Zeugen ihrer Tätigkeit. Ein herrlicher Blick, besonders wenn die Bäume im Frühjahr ihren Blüthenschmuck entfalten, bietet sich dem Auge vom sogenannten Puitlberge ins tiefgelegene Tal und ebenso schön ist die Aussicht auf Adelsdorf mit seiner hochragenden Kirche von der Höhe beim Jungfernkretscham aus.

Haus steht an Haus, mit einem Male befindet man sich in Adelsdorf. Der Volksmund belegte vor alten Zeiten Adelsdorf mit der Bezeichnung „Stolz“-Adelsdorf. Weshalb?

Na ja, stolze Leute hat's früher auch hier gegeben, heute sind es nur noch wenige. Das Dorf macht an und für sich noch immer einen stolzen Eindruck. Was gibt's da alles? — Kirche, vier Schulen, Ober- und Niederadelsdorf, prakt. Arzt, Tierarzt, Apotheke, schöne Gasthöfe, wunderhübsche Gutshäuser, Mühlengebäude usw. — Seine Geschichte ist sehr alt; hier saßen die Herren von Adelsdorf, die lange ausgestorben sind. Der Letzte Heinrich starb in Nieder-Leisersdorf, ich glaube um das Jahr 1600. An Altertümern hat die Kirche einen alten Taufstein aus dem Jahre 1500 und eine alte Gruft an dem Turm der Kirche aufzuweisen, die ebenfalls aus jener Zeit herrührt. Abgezweigt von Nieder-Adelsdorf wurde 1700 das Dörfchen Neu-Schweinitz, das der Bequemlichkeit wegen nach Alzenau eingepfarrt wurde, wo seinerzeit — um 1400 — der schwarze Christow, ein arger Raubritter, sein Wesen trieb und wohl manchmal die kalte Bad, die in Modelsdorf der Deichsa zufließt, durchritten haben wird, ebenso die alten Herzöge von Liegnitz mit ihrem Hofstaat, wenn sie zur Gröditzburg zogen. Welch schöne, aber auch schreckliche Bilder mag die Deichsa schon gesehen, welche Gespräche gehört haben?

Schreitet man über die Dominalbrücke an der Brauerei Schreiber vorüber in dem parkähnlichen Gang zwischen Deichsa und Mühlgraben, so hat man beim Austritt an der Grenze einen wundervollen Blick auf das großartige schöne breite Wiesental von Modelsdorf. Es wird so oft das Wiesental an der Brocke erwähnt, wohl ist es lieblich, aber gegen das Modelsdorfer Tal mit seinen hohen Bergesufen, die von Gütern gekrönt sind und wie Ritterburgen herabschauen auf Bad und Wiesengrund, kann es nicht die Schönheit und Ausdehnung aufweisen. Man soll es nur besuchen zur Heuzeit. Das surrt und summt, das lacht und schafft, daß einem das Herze lacht. Wohlgenährte Viehherden sieht man weiden wie zur Herbstzeit, fast überall, und so kann man wandern, staunen, sich erfreuen, und sich erfrischen bei Mutter Grän, wo man vorbeikommt, um nach St. Hedwigsdorf zu gelangen. „Herr Gott ja, warum heißt denn das Dorf aber ‚Reich-Modelsdorf‘, fragt mich ein fremder Mann an der neuen Chaussee zur Kirche. „Na“, sagte ich, „das sieht und begrift doch ein Jeder. Diese Wiesen, diese Güter, diese Äcker; schon Herzog Heinrich IX. hat sich früher hier bei den Bauern Geld gepumpt, die schon alle um 1400 reich waren.“ Die Herren von Förster-Mittlau haben ihren Stammbaum in das Wiesental von Modelsdorf zurückzuführen. Der neue Kirchhof mit

seinem Kriegerdenkmal, die liebliche Kirche, die pietätvoll alte Denkmäler der Nachwelt erhalten hat, zeugen von reichem Geschmack und reicher Gebelust. Ein neues Altarbild in der Kirche fiel uns auf. Eine alte Frau aus dem Dorfe meinte: „Doas hot d'r Hoinke Pauer geschenkt.“ „Mutter“, sagte ich, „Pauer, Pauer heißt's nicht mehr, Gutsbesitzer!“ — „Nu mengert holbe o, mir sein's halt a su gewohnt.“ — Ob die Besitzer alle reich sind? Ich habe ihr Geld nicht gesehen, nicht gezählt; wers wissen will, wende sich ans Finanzamt. Ich gönne allen Modelsdorfern Gutes. — Auf Wiedersehen!

Schon ging es auf Haynau zu, vorbei an der Mühle in Neu-Woitsdorf, nachdem man vorher noch bei der Mühle von Gierschmer in St. Hedwigsdorf nach dem alten Cholera-kirchhof hingeschaut hatte. Dort stehen jetzt Kiefern, und kein Denkmal gibt mehr Kunde von jener Zeit die beinahe ebenso schrecklich war wie die Jahre der Pest 1633/34, als die ganze „Lange Gasse“ zur Wüste wurde und fast alle Höfe von Leisersdorf bis Modelsdorf unbewohnt lagen und erst später wieder durch böhmische Einwanderer, die des Glaubens wegen über die Grenze kamen, neu bevölkert wurden.

Am Grüssiggrund schlugen die Nachtigallen, und nun bietet sich dem Blicke Conradsdorf dar mit seiner noch neuen Kirche, links Petersdorf mit der Rackwitz-Mühle. An großen, dicken, alten Eichen vorbei geht es über die Scheibe nach Haynau, der Deichsa einzige Stadt. Einzig! — Das Wort paßt für sie, denn einzig lieblich liegt sie da, mit ihrem Wahrzeichen, dem dicksten Turm Schlesiens, regsam, geschäftlich rührsam, seit Jahren von 4000 bis auf 11 000 Einwohner angewachsen, von dem Höhenzug „Hopfenberg“ mit seinem weithin sichtbaren Wasserturm bekrönt, wie eine Braut mit dem Myrtenkranz.

Die Deichsa fließt vorüber an Neubauten, an Fabriken, auf Göllschau zu — bereits mächtig angewachsen. Dort grüßt sie wieder herrlich behaute Ufer, fließt an dem lieblichen Kirchlein vorbei, von Brücken überwölbt, nach Bärsdorf-Trach, in einem breiten, mit Weidensträuchern bestandenen Flußbett, der uralten Kirche zu, die in ihrem holzgeschnitzten Altar aus dem 15. Jahrhundert ein kostbares Altertum aufweist; auf den Flügeltürmen des Altarschreins ist die heilige Hedwig abgebildet, wie sie ihre Schuhe an den Händen statt an den Füßen trägt, die freilich ganz anders aussehen, als die Schuhe, die die Liebfrauenkirche in Liegnitz von ihr aufbewahrt.

Bei Langenwaldau ist der Eintritt der Deichsa in die Schwarze zu bewundern! Zu stolz, zu rein, zu schnell — mag sie sich in einem Flußbett mit der Schwarze eine halbe Stunde lang nicht vereinen; diese fließt ihr zu langsam, zu trübe — sie aber eilt, in die Katzbach zu gelangen, um mit ihr von vergangenen und hoffentlich bald heiteren, zukünftigen Zeiten zu plaudern. Stolz kann sie sagen: Ich gleiche einem reichen Perlenbande mit einem schönen Schloß, der Stadt Haynau, durchströme ein schönes Fleckchen Erde im herrlichen deutschen Schlesierland, dem Gott alle Feinde ferner fernhalten wolle und weiteres Blühen und reichen Segen schenken möge. Hoch unser Deichsatal! Hoch unsere wundervolle Heimat!

Redaktioneller Hinweis!

Wir weisen auf unsere heutige Anzeige „Hayma-Neunerlei“ hin, dieses bekannte gute schlesische Pfefferkuchengewürz. Verlangen Sie es bitte rechtzeitig bei Ihrem Kaufmann — oder falls dort nicht erhältlich — direkt beim

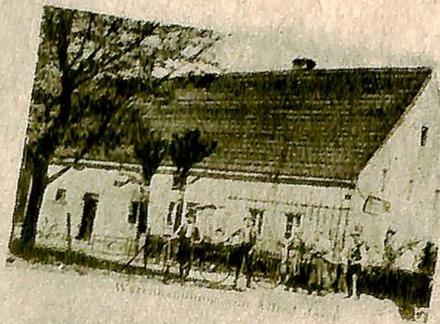
Hayma-Werk 4967 Bückeberg. — Es wird Ihnen spesenfrei zugesandt!

*

Beilagenhinweis: Ein reichhaltiges Bücher-Angebot für den Gabentisch bietet Ihnen der Bergstadt-Verlag, München. Sämtliche Werke sind sofort durch unseren Buchversand erhältlich. Bitte beachten Sie unsere Prospekt-Beilage.



Gruß aus Schellendorf



Zum Gerhart-Hauptmann-Jahr 1962

Salzbrunn in Schlesien zur Kinderzeit Gerhart Hauptmanns

Von Heinz Kulke

Salzbrunn war schon zur Kinderzeit Gerhart Hauptmanns ein wohlbekannter Kurort, in dem sich Aristokraten preußischer, sächsischer, polnischer und russischer Nationalität ein Stelldichein gaben und dem Ort ein interessantes und internationales Gepräge verliehen, von dem auch die Kindheit Gerhart Hauptmanns erhellt wurde. Immer fühlte sich der Dichter seinem Geburtsort verbunden. Schon als er noch das Gymnasium in Breslau besuchte, empfand er es klar, daß sich nach jedem Urlaub seine Seele noch immer in Salzbrunn befand, während er doch schon in der Provinzhauptstadt zu sein hatte. Genau so schrieb er es jedenfalls als alter Mann in seinen Jugenderinnerungen „Das Abenteuer meiner Jugend“ nieder.

Die mannigfaltigen Kindheitserlebnisse mögen ihn fest an den Ort seiner Geburt und Kindheit geknüpft haben, ein Vorgang, der sich in gleicher Weise in zahllosen Menschenleben abspielt und beim Schlesier ganz besonders in Erscheinung tritt.

Der nahe Hochwald, der „schön geformte Berg“ — wie ihn der Dichter nennt — der bei klarem Wetter immer wieder den Blick des heranwachsenden Knaben anzog, galt ihm als die Grenze seiner Welt, und er glaubte, von des Berges Spitze direkt in den Himmel steigen zu können.

Neben dem Vaterhaus, dem Hotel „Preußische Krone“, drehte sich das Kindheitserleben im besonderen um den Dachrödenhof, in dem der Großvater, der Brunneninspektor Ferdinand Strachler, wohnte. Dieser Dachrödenhof, der in nächster Nähe der „Preußischen Krone“ lag, mitsamt seinen Bewohnern, dem Großvater Strachler sowie dessen beiden älteren Töchtern Auguste und Elisabeth, war es, der zeitweise den ganzen Zorn Robert Hauptmanns, des Vaters von Gerhart, auf sich zog, da Unverstand und vielleicht auch Kleinlichkeit ihm das Erbe der dritten Tochter aus dem Dachrödenhof, die er als Gattin heimgeführt hatte, vorenthielten. Deshalb gab es manche heftige Auseinandersetzung zwischen Hauptmanns Eltern, Tränen von seiten der Mutter, zornige Worte aus dem Munde des Vaters. Dadurch mag schon früh ein dunkler Schatten auf die Kindertage des jungen Gerhart gefallen sein.

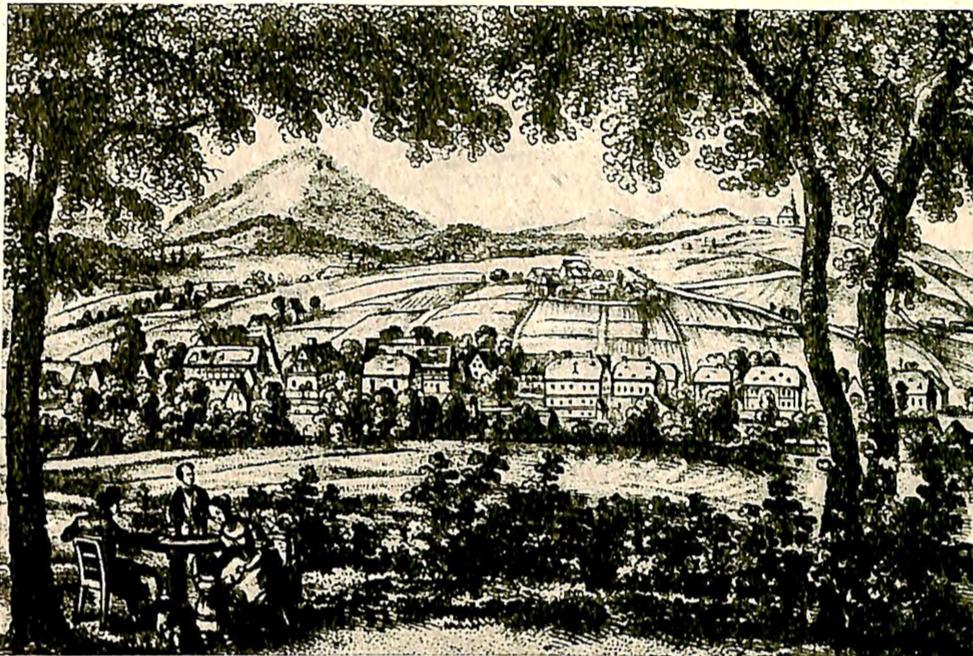
Tante Gustel und Tante Liesel vom Dachrödenhof lieben den kleinen Gerhart oft genug ihre Gleichgültigkeit und Abneigung spüren. Der Knabe mag es hart empfunden haben, wenn er sah, wie sein Vetter Georg Schubert sich des Vorzuges der Tanten und deren Zuneigung erfreute. Hier im Dachrödenhof sah Gerhart auch am 25. November 1870 zum ersten Male einen Toten, seinen Großvater, den Brunneninspektor Strachler, aufgebahrt liegen.

„Das war er gewesen“, erinnerte sich der Dichter im Alter, „dessen stolze Gleichgültigkeit mich verletzt, dessen ganze Erscheinung mir aber doch Ehrfurcht und Respekt erweckt hatte“.

Ach, oft hatte der Großvater den freundlichen Gruß des Knaben übersehen und ihn dadurch verletzt und enttäuscht. „Ich war nicht gerührt“, entsann sich der Dichter als alter Mann jener ersten Begegnung mit einem Toten.

Aus dem Dachrödenhof brachte Gerharts Mutter nach der Testamentsöffnung ihr Erbe, eine Schürze voll Gold im Werte von eintausend Talern, was jedoch neue Zerwürfnisse zwischen den Eltern heraufbeschwor.

Der Brunnenhof mochte eines der repräsentativsten Logierhäuser Salzbrunns zu jener Zeit gewesen sein. Gerhart Hauptmanns Vater hatte ihn gepachtet. Im Innern des Hauses befand sich ein großes

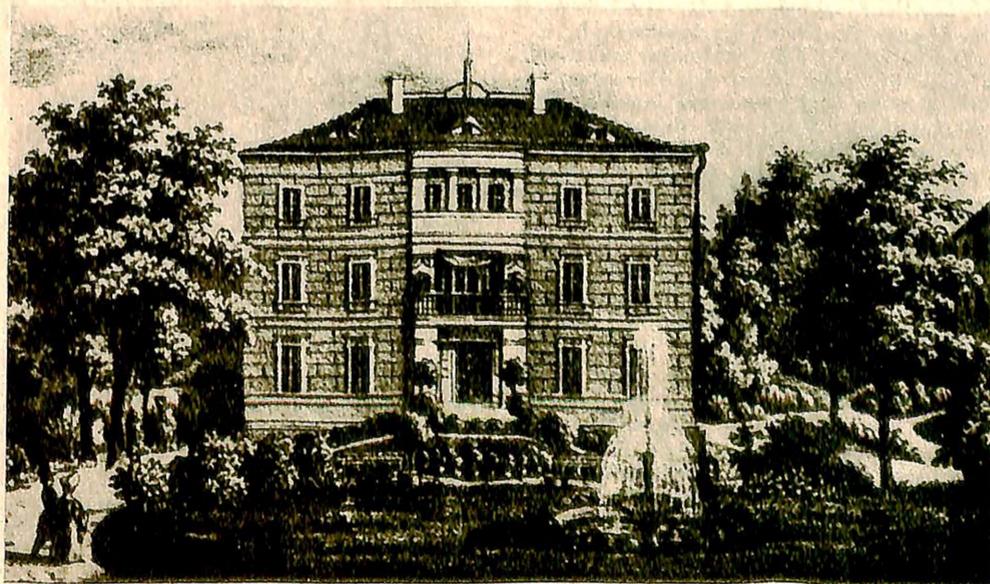


Salzbrunn mit dem Hochwald, dem „schön geformten Berg“, wie er in des Dichters Kindheitserinnerungen genannt ward.



Der Dachrödenhof zu Salzbrunn, in dem Gerhart Hauptmanns Großvater, der Brunneninspektor Ferdinand Strachler, wohnte.

7 Fotos: Heinz Kulke



Der Brunnenhof, den des Dichters Vater — Robert Hauptmann — gepachtet hatte.

Steinbassin, aus dem mit einem großen Netz lebende Karpfen gefischt werden konnten. Hier im Brunnenhof war eines Sommers, als Gerhart in der Ferienzeit aus Breslau nach Hause gekommen war, der russische Fürst Gagarin abgestiegen; auch der preußische Kultusminister logierte dort. Zur gleichen Zeit hatte in der „Preußischen Krone“ der russische General Boguschewski mit seiner Frau und seiner Tochter Anuscha Quartier genommen. Zu dieser Tochter entbrannte der Gymnasiast Gerhart Hauptmann in heftiger Liebe, die seiner Mutter nicht verborgen blieb. Der Sohn offenbarte ihr schließlich, daß er ohne Anuscha nicht leben könne und sie deshalb heiraten müsse. Ja, er meinte, alle Hindernisse, die sich ihm in den Weg stellten, dadurch überwinden zu können, indem er ein Gedicht schrieb, lang und schön wie der „Trojanische Krieg“, oder wenn er ein Bild malte, von solcher Schönheit, wie sie der „Sixtinischen Madonna“ zu eigen sei.

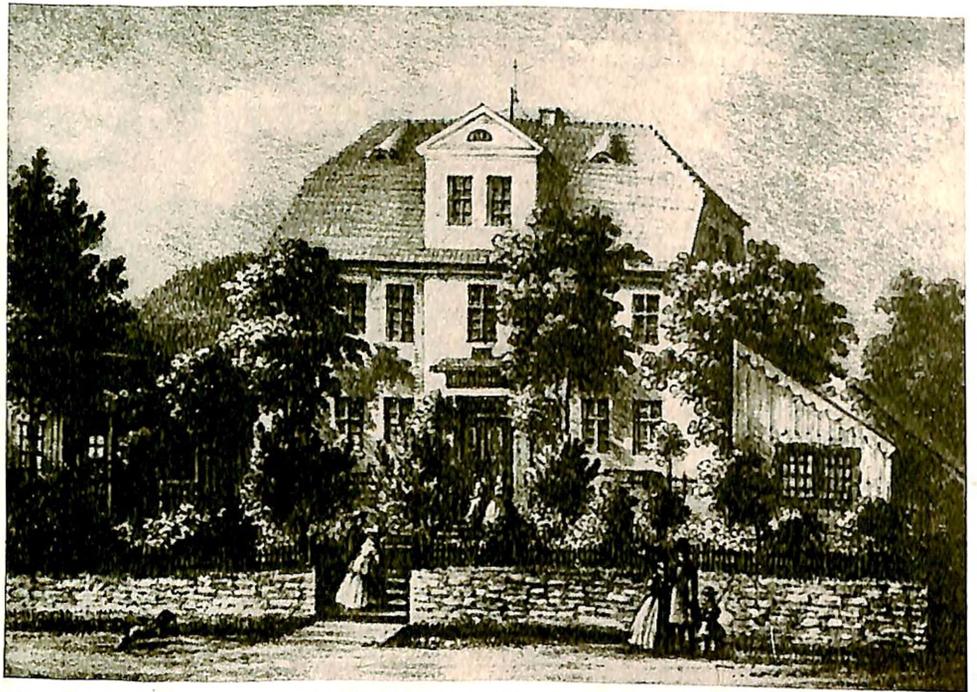
Doch obgleich der Knabe dieses Mädchen nicht zur Geliebten oder gar zur Frau gewann, starb er doch nicht an gebrochenem Herzen. Das Ferienleben in Salzbrunn war so vielseitig und interessant, und konnte daher auch über den schwersten Herzenskummer hinweghelfen.

Der „Kurländische Hof“ gewann für Gerhart Hauptmann deshalb besondere Bedeutung, weil er hier — wo ein ältliches Fräulein von Randow wohnte — ein immer gern gesehener Gast war. Vor dem „Kurländischen Hof“ sangen Gerhart und sein Bruder Carl mit der übrigen Dorfjugend am „Sommersonntag“ die weitverbreiteten und uralten Lieder „Ich bin a kleiner Pummer“ und „Rote Rosen, rote Rosen, blich'n uff eem Stengel“. Und hier vor dem „Kurländischen Hof“ wurden die Kinder nicht fortgejagt, wie es vor dem Elisenhof geschah, sondern das freundliche Fräulein von Randow beschenkte sie alle mit Eiern und Gebäck.

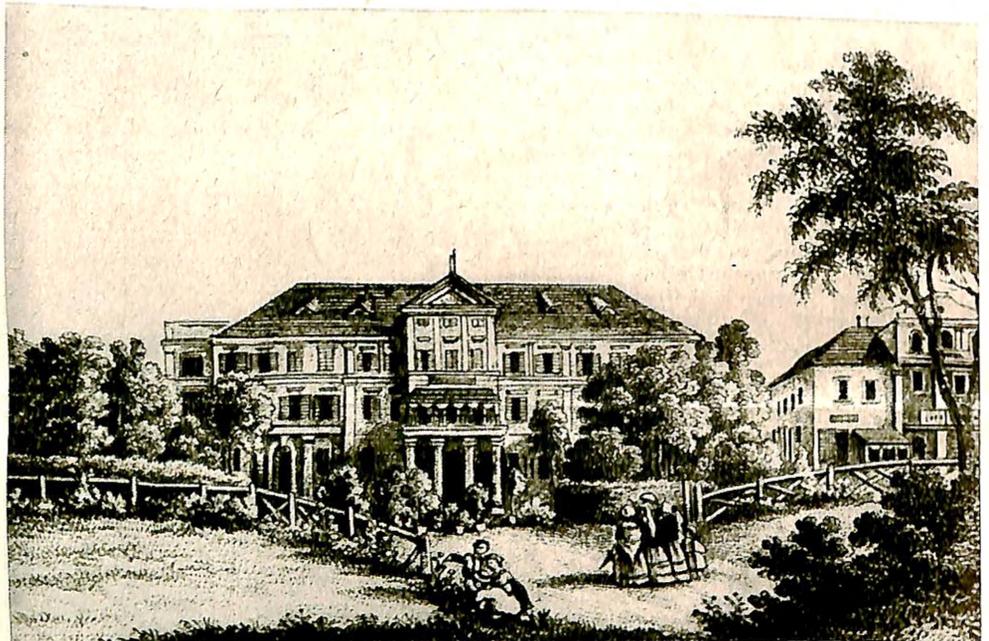
Dieses Fräulein besaß auch einen Papagei, für den Gerhart Hauptmann besonderes Interesse hegte. Gerharts Schwester Johanna stand zu den Bewohnern des „Kurländischen Hofes“ in besonders freundschaftlichen Beziehungen, da die Pflegetochter des Fräuleins — Mathilde Jaschke — Gerharts Schwester Unterricht in der französischen Sprache erteilte. Deshalb entspann sich eine gute und dauerhafte Freundschaft zwischen Johanna Hauptmann und den beiden Damen im „Kurländischen Hof“, an der auch Gerhart teilhaben durfte. Der Schwester war es erlaubt, ihn oftmals zum Kaffee mitzubringen, und dann bewunderte der Knabe die alte Vitrine, die von vier geschnitzten Möhren getragen wurde, und die alten Möbelstücke mit den Intarsienarbeiten. Gerhart Hauptmann sonnte sich in dem weltoffenen doch zuchtvollen Lebensstil der Bewohner des „Kurländischen Hofes“, der so ganz anders war als die Lebensart der beiden Tanten im Dachrödenhof.

Der Knabe fühlte sich im „Kurländischen Hof“ bald heimisch. Hier stand er zum zweiten Mal in seinem jungen Leben an einer Totenbahre, als das alte, weißgelockte Fräulein v. Randow verstorben war und in einem der Räume aufgebahrt lag. Seine Liebe und Verehrung galten diesem Hause noch lange, und solange er das Gymnasium in Breslau besuchte, vergingen keine Ferien, ohne daß er Fräulein Jaschke, Fräulein von Randows Pflegetochter, im „Kurländischen Hof“ besucht hätte.

Schlechte Kindheits Erinnerungen hegte der Dichter an den Elisenhof. Daß die Jugend Salzbrunns hier weggejagt wurde, wenn sie zum „Sommersingen“ kam, wurde schon erwähnt. Manchmal drohte man den Jungen und Mädchen gar mit dem Hund und machte Anstalten, diesen von der Kette loszulassen. Im Elisenhof wohnte eine verwitwete Madame Enke mit ihren Söhnen und deren Erzieher, dem Diakonus Spahner. Die Gärten der „Preußischen



Der Kurländische Hof, wo das Fräulein von Randow wohnte und Gerhart Hauptmann immer ein gern gesehener Gast war.



Der Elisenhof, er lag in nächster Nähe des Hotels „Zur Preußischen Krone“, aber Gerhart Hauptmanns Eltern wollten mit den Bewohnern des Elisenhofes keine gute Nachbarschaft halten.

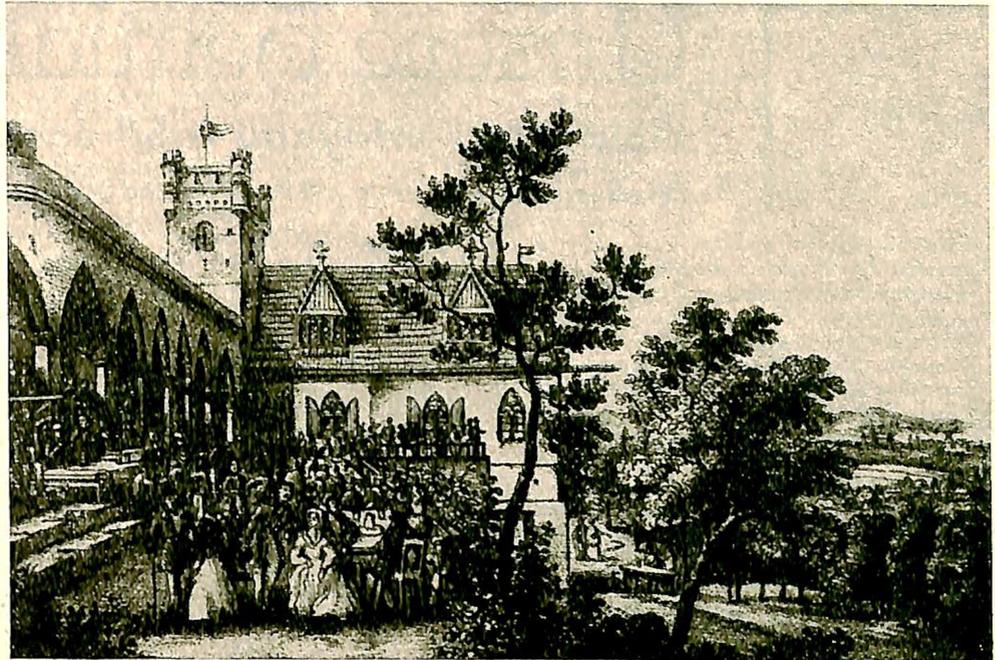


Der Annenturm bei Salzbrunn, er wurde auf Veranlassung Ferdinand Strachlers von dem Professor Josef Raabe, mit dem Strachler befreundet war, errichtet.

Krone“ und des Elisenhofes grenzten aneinander, doch wurde kein geselliger Verkehr zwischen der Familie Hauptmann und der Madame Enke und ihren Söhnen gepflegt. Die Familien lebten miteinander vielmehr auf Kriegsfuß, und das geschah aus folgendem Grunde: Einige Enten aus Hauptmanns Viehstall waren in den Garten des Elisenhofes gelaufen. Dort wurden sie alle vom Hausknecht weggefangen und im Keller geschlachtet. Als der Hausknecht sich jedoch später mit den Leuten vom Elisenhof überwarf, kam er zu Gerhart Hauptmanns Vater gelaufen und berichtete ihm den ganzen Hergang. Die darauf von Robert Hauptmann angestrenzte Klage gegen den Besitzer des Elisenhofes wurde nur dank des Eingreifens guter Freunde niedergeschlagen, doch die große Kluft zwischen den beiden Häusern war da. Auch die sonstige, dunkle Atmosphäre, die nach dem Zeugnis Gerhart Hauptmanns über dem Elisenhof lag, mag dazu beigetragen haben, daß kaum ein Bewohner Salzbrunnns etwas mit den Leuten vom Elisenhof zu tun haben wollte. Dieses feudale anmutende Haus wurde von den Salzbrunnern gemieden. Niemand hatte Verlangen, freundschaftliche und nachbarliche Beziehungen zu den Enkes zu pflegen.

Der Annenturm auf der Annenhöhe unweit Salzbrunnns verdankte seine Existenz Gerhart Hauptmanns Großvater, dem schon genannten Brunneninspektor Ferdinand Strachler, der diesen Turm wie auch die Elisenhalle, das Kurhaus, den Brunnensaal und andere Salzbrunner Bauten von seinem Freund, dem Maler und Professor Raabe aus Breslau, der während seiner Weimarer Jahre in freundschaftlichen Beziehungen zu Goethe gestanden hatte, errichten ließ. Hier am Annenturm sah Gerhart bei seinen Streifzügen, die er mit seinem Bruder Carl unternahm, alljährlich Leberblumen erblühen.

Ein anderer beliebter Ausflugsort in der Nähe Salzbrunnns war die Wilhelmshöhe, die ebenfalls auf Veranlassung des Großvaters Strachler von Josef Raabe erbaut



Die Wilhelmshöhe bei Salzbrunn, ebenfalls auf Veranlassung des Großvaters von Gerhart Hauptmann von Josef Raabe errichtet.

worden war. Ein Mann namens Müller hatte die Wilhelmshöhe zu jener Zeit, da Gerhart Hauptmann ein Kind war, von der Badeverwaltung zu Salzbrunn gepachtet. Dieser „geheimnisumwobene Mann“, wie ihn der Dichter nannte, hatte in den Gasträumen der Ausflugsstätte Glasschränke mit seltenen Arten von Vögeln des Waldenburger Landes stehen. Auch modernste Jagdflinten standen hier in einem Schrank; die Salzbrunner erzählten sich von dem Mann, er sei einst in fremden Erdteilen umhergezogen und habe sogar als Pelzjäger im fernen Nordamerika sein Leben gefristet.

Auf der Wilhelmshöhe wurden im regelmäßigen Turnus Tanzabende abgehalten, zu

denen sich viele Salzbrunner Familien einfanden. Auch Gerhart Hauptmanns Eltern nahmen mit ihren Kindern an diesen Geselligkeiten teil. Gerhart mag dann den Wirt der Wilhelmshöhe unentwegt gemustert haben, vielleicht in der Erwartung, doch etwas des Geheimnisvollen, das den einspännig lebenden Wirt umgab, enträtseln zu können.

Wie sehr Gerhart Hauptmann seiner Heimat verbunden blieb, beweisen seine zahlreichen Werke. Oftmals fanden in ihnen die Schicksale der Menschen des Waldenburger Landes ihren Niederschlag. Auch Gerhart Hauptmann bewahrheitete sich das Wort Eichendorffs, daß keinen Dichter seine Heimat loslasse . . .

75 Jahre Haynauer Raubtierfallenfabrik

E. Grell & Co., Haynau/Schlesien

Mit dem 75. Geburtstag des Herrn Fritz Grell, Hamm/Westf., Ostenallee 130, jetziger Inhaber der Firma E. Grell & Co., früher Haynau/Schlesien, kann in diesem Jahre auch dieses weltbekannte Unternehmen den 75. Jahrestag seines Bestehens feiern.

Am 15. November 1887 wurde die Haynauer Raubtierfallenfabrik E. Grell & Co. in Haynau/Schlesien von dem Müller Hugo Grell und dem Schlosser Ernst Grell gegrün-



Fritz Grell

det. Am 5. August 1909 traten auch der Kaufmann Erwin Ebell, Charlottenburg, und der Rentier Georg Raschke, Haynau, in die Firma ein. Der technische Leiter Ernst Grell starb 1914. Nach dem Tode von Georg Raschke und des kfm. Leiters, Fabrikbesitzer und Kommissionsrat Hugo Grell, der 1926 starb,

trat in demselben Jahr der Kaufmann Fritz Grell, Neffe der beiden Firmengründer und jetziger Inhaber in die Firma ein.

Hatte sich die Haynauer Raubtierfallenfabrik E. Grell & Co. seit Beginn unter der Leitung der beiden Gründer und ihrer Mitinhaber aus kleinen Anfängen zu einem ansehnlichen Unternehmen entwickelt, so sollte die Firma unter Leitung des jetzigen Inhabers Fritz Grell und des leider auf der Flucht verstorbenen Erwin Ebell einen noch größeren Aufschwung erhalten und durch die in vollkommen gediegener Art hergestellten Qualitätserzeugnisse nicht nur ein Begriff für das Inland sein, sondern Welt- ruf erlangen. Die Haynauer Raubtierfallenfabrik E. Grell & Co. war führend in der Herstellung von Fallen für jede Tiergattung. Diese Sondererzeugnisse haben den Ruf der Firma, aber auch den Namen der Stadt Haynau nicht nur in alle deutschen Länder, sondern in ganz Europa und darüber hinaus in alle Weltteile, Afrika, Canada usw., in den Dschungel Hinterindiens und auf die einsamen Koralleninseln der Südsee getragen. Das Fabrikationsprogramm wurde im Laufe der Jahre immer weiter entwickelt. Patentierte Neuheiten auf dem Gebiete des Schießsports, bewegliche Wildscheiben jeder Art, Asphalttauben, Wurfmaschinen, Jagdhochsitze, Hundehütten und anderes mehr, fanden im In- und Ausland, der Export war sehr wesentlich, stets großen Anklang und trugen auch dazu bei, den guten Ruf des Werkes weiter zu verbreiten.

Am 24. Mai 1930 wurde auch die damals älteste deutsche Raubtierfallenfabrik R. Weber, die bei der Gründung der Fa. E. Grell & Co. schon bestanden hatte, deren Leistungsfähigkeit aber von der Haynauer

Raubtierfallenfabrik E. Grell & Co. bedeutend übertroffen wurde, käuflich erworben.

Mit der Vertreibung im Jahre 1945 war die Firma E. Grell & Co. mit dem vollkommensten Maschinenpark, 60 Facharbeitern ausgerüstet, erledigt.

Die Vertreibung, ein damaliges Kapitel der deutschen Geschichte, verschlug den jetzigen Inhaber und Jubilar Fritz Grell nach Hamm/Westf. Auch er stand mit dem Verlust seiner Fabrik vor einem Nichts. Es gelang ihm nach der Währungsreform seinen Betrieb in bescheidenen Grenzen wiedererstehen zu lassen. Wenn auch das heutige Unternehmen seinem Umfange nach mit der früheren Firma nicht zu vergleichen ist, da durch den Eisernen Vorhang und die besetzten Ostgebiete ein bedeutendes Absatzgebiet verlorengegangen, so gehen doch heute wieder beträchtliche Sendungen nach dem Ausland und Übersee. Dadurch hat sich, nach den Wirren des Krieges und seiner folgenschweren Zeit, ein Unternehmen wieder neuen Klang in aller Welt verschafft.

himmlisch rein * verteufelt gut

Wünschelburger

F* D * L * E * * S * C * H * N * A * P * S * F

WUNSCHELBURGER Kornbrennereien 4783 Anröchte/Westf.

Beilagenhinweis: Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Bücher- und Schallplattenprospekt vom Verlag Gräfe und Unzer, München, bei. Bitte schenken Sie dieser Beilage Ihre Aufmerksamkeit.

Unsere Heimat

Goldberg – Haynau – Schönau

Alfred Tost

Schluß

Ein schlesischer Landkreis voll Reichtum und Schönheit

Reisicht: 1 021 Einwohner

Rittergut mit Vorwerk Birkfleck L. Grf. v. Lüttichau zu Prausnitz: 549 ha (356 ha Acker, 70 ha Wiese, 41 ha Wald, 1 ha Wasser, 2 ha Garten, 1 ha Korbweiden), Ziegelei, Brennerei, Mühle, Stammschäferei des weißköpfigen Landschaftes.

Riemberg:

Rittergut v. Richthofen: 268,5 ha.

Röchlitz: 443 Einwohner

Gut H. Kobelt (seit 1757 Familienbesitz): 95,5 ha (81 ha Acker, 6 ha Wiese, 8 ha Wald).

Rothbrünnig:

Erbscholtisei Finger: 136,5 ha, schwarze Ostfriesen, Motorpflug.

Freigut A. Kahlert, Goldberg-Vorwerke: 97a ha (89 ha Acker, 3,5 ha Wiese, 3 ha Wald), schwarze Ostfriesen, anerkannte bäuerliche Lehrwirtschaft.

Röversdorf: 727 Einwohner

Rittergut J. Stenzel: 194 ha (89,4 ha Acker, 15,5 ha Wiese, 60 ha Wald, 23,5 ha Weide, 1,7 ha Wasser, 1,5 ha Garten), Restaurant Willenberg (verpachtet), schwarzbt. Ostfriesen, deutsches Edelschwein, Geflügelzucht (Leghorn, weiße virginische Puten, Eier- und Zuchtvertrieb).

Rittergut Ober-Röversdorf A. Kuehn: 253,91 ha (139,81 ha Acker, 8,75 ha Wiese, 80,97 ha Wald, 19,98 ha Weide), Steinbruch: roter Porphyrt („Große u. „Kleine Orgel“ am Willenberg), schwarzbuntes Niederungsvieh, veredeltes Landschwein, Zuckerrüben, Weizen.

Samitz: 396 Einwohner

Gut Hans und Caspar aus dem Winkel: 85 ha (17 ha Landwirtschaft verpachtet): 85 ha (14 ha Acker, 3 ha Wiese, 42 ha Karpfenteiche (verpachtet), 21 ha Wald).

Sandwaldau: 331 Einwohner

Rittergut v. Lüttichau zu Prausnitz: 281,5 ha (162 ha Acker, 12,5 ha Wiese, 2 ha Weide, 99 ha Wald).

St. Hedwigsdorf:

Rittergut W. Oehmichen: 125,6 ha (110 ha Acker, 7 ha Wiese, 1,5 ha Weide, 0,2 ha Wasser, 3,5 ha Wald, 1,1 ha Park und Garten, 2,3 ha Unland), Zucht des rheinisch-belgischen Pferdes, starker Hackfruchtanbau, Rübensamen.

Scharfenort:

Rittergut mit Neu-Lobendau E. u. M. Daesler (seit 1805 Familienbesitz): 251 ha (213 ha Acker, 15 ha Wiese, 2 ha Weide, 7 ha Wald, 1 ha Wasser, 8 ha Park und Garten).

Schneebach: 96 Einwohner**Schönau:** 1 912 Einwohner

Rittergut Alt-Schönau Dr. G. Schlickmann: 148,5 ha (110 ha Acker, 18,5 ha Wiese, 15 ha Wald), schwarzbunte Ostfriesen, deutsches veredeltes Landschwein, Forellenteiche.

Stadtgut F. Neubarth (seit 1838 Familienbesitz): 64 ha.

Schönfeld: 370 Einwohner

Rittergut Lienekamp 376 ha.

Schönwaldau: 816 Einwohner

Herrschaft Rittergut Schönwaldau u. Rittergut Mühlwalde J. Vogler: 656 ha (207 ha Acker, 43 ha Wiese, 95 ha Dauerweide, 293 ha Wald, 0,77 ha Wasser, 1 ha Park, 1 ha Garten, 15 ha Unland, Weg und Hof), eigene Molkerei, 2 Basaltsteinbrüche, schwarzbunte Ostfriesen (Herdbuch), veredeltes Landschwein (Herdbuch), deutsches Edelschwein (Herdbuch), Saatgutwirtschaft, intensive Weidewirtschaft.

Gut Berghof: v. Wechmar: 126,5 ha.

Seifersdorf: 280 Einwohner

Rittergut Teichgracher: 327 ha (305,2 ha Acker, 1 ha Wiese, 14,6 ha Wald, 2,3 ha Park, 2,5 ha Garten), intensiver Hackfruchtanbau.

Steinberg: 273 Einwohner

Rittergut Kauffmann Hermsdorf: 72 ha.

Rittergut Nieder-Steinberg Wiggert (seit 1835 Familienbesitz): 250 ha (9 ha Wiese, 8 ha Weide, 42 ha Wald), Basaltbruch am Steinberg (verpachtet), Pferdezucht, Kalt- und Warmblut, schlesisches Rindvieh.

Steinsdorf: 547 Einwohner

Rittergut R. Krönlein: 226 ha.

Rittergut Mittel- und Nieder-Steinsdorf: v. Uechtritz (seit 1804 Familienbesitz): 416 ha (250 ha Acker, 34 ha Wiese, 12 ha Weide, 100 ha Wald, 2 ha Garten, 3 ha Park, 2 ha Wasser), schwarzbuntes Niederungsvieh (Herdbuch), Rieselwiesen.

Stednitz: 165 Einwohner

Rittergut (zum Fideikommiß Panthenau gehörig) Grf. v. Rothkirch u. Trach: 202 ha.

Straupitz: 263 Einwohner

Rittergut R. Probst: 287 ha.

Schellendorf:

Rittergut Ober-Schellendorf G. Carl: 101,2 ha (90,25 ha Acker, 4,85 ha Wiese, Weide, 1 ha Wald), schwarzbunte Ostfriesen, deutsches Edelschwein, Pferdezucht.

Taschenhof:

Rittergut Kühn (seit 1825 Familienbesitz): 115 ha.

Tammendorf: 344 Einwohner**Tiefhartmannsdorf:** 1 083 Einwohner

Rittergut Grf. Vitzthum v. Eckstädt: 432,5 ha (35,81 ha Acker, 26,25 ha Wiese, 20 ha Dauerweide, 332,57 ha Wald, 17,96 ha Wasser, Park, Garten, Hofraum), Forellenzuchtanstalt mit großem Bruthaus (30 Teiche), schwarzbuntes Niederungsvieh (Herdbuch), Weidewirtschaft.

Ulbersdorf: 925 Einwohner

Rittergut Rosenhof mit 13,2 ha Rustikal Marg. Grfn. v. Rosen (seit 4. 1. 1802 Familienbesitz): 172,1 ha (127,6 ha Acker, 10 ha Wiese, 15 ha Weide, 17 ha Wald,

2,5 ha Garten, Forellenbach, Weg, Hof), Melaphyr-Steinbruch, schwarzbunte Ostfriesen, deutsches Edelschwein, Rüben.

Gut H. Krause: 91,1 ha (76,3 ha Acker, 5 ha Wiesen, 1,5 ha Weide, 7 ha Wald).

Gut H. Scholz: 77,3 ha.

Gut H. Radisch: 68 ha

Gut F. Thomas: 41 ha, schwarzbunte Ostfriesen.

Gut E. Höfig: 39 ha

Gut O. Ludewig: 33,6 ha

Gut O. Hiller: 40,4 ha

Gut Sauers Erben: 35 ha

Gut Karl Utikal: 37,5 ha

Gut A. Bormann: 36 ha

Gut A. Winter: 33,6 ha

Gut O. Sommer: 31,3 ha

Gut W. Musche: 37,2 ha

Gut O. Werner: 29 ha

Gut R. Utikal: 25,1 ha

Gut A. Conrad: 25,5 ha

Gut K. Rein: 20 ha

Gut G. Machurich: 21,7 ha

Vorhaus: 456 Einwohner

Rittergut mit Vorwerk Hammer und Kirchenvorwerk Samitz J. Zimmer (seit 1818 Familienbesitz): 752,1 ha (187,3 ha Acker, 87,5 ha Wiese, 35,3 ha Weide, 416 ha Wald, 10 ha Wasser, 5 ha Park, 2,5 ha Garten), Wassermühle mit motorischer Hilfskraft, schwarzbuntes Niederungsvieh (Herdbuch), Weidebetrieb für Fohlen und Jungvieh, Pensionsweide

Wilhelmsdorf: 634 Einwohner

Erbscholtisei O. Roericht (seit über einhundert Jahren Familienbesitz): 128 ha, anerkannte Lehrwirtschaft.

Gut O. Hoberg: 36,5 ha.

Wittgendorf: 553 Einwohner

Rittergut Nieder-Wittgendorf Dr. Stanke: 190,5 ha, Lehm- und Sandgruben, schwarzbuntes Niederungsvieh, starker Saatkartoffelbau.

Woitsdorf: 550 Einwohner

Rittergut W. Fährndrich: 295 ha (155 ha Acker, 22 ha Wiese, 23 ha Weide, 30 ha Wald, 2 ha Garten, 1 ha Park, 2 ha Wasser, 1 ha Korbweide und Baumschule, 9 ha Kiesgrube und Hof), schwarzbuntes schlesisches Niederungsvieh, schweres Kaltblut, starker Anbau von Flachs, Rübensamen, Rüben, anerkannter Kartoffel-Anbau.

Wolfsdorf: 828 Einwohner

Rittergut (Stiftsgut) St. Johannesstift Liegnitz: 302 ha (194 ha Acker, 13 ha Wiese, 6 ha Weide, 84 ha Wald, 1 ha Garten), Brennerei, schwarzbunte Ostfriesen.



Ev. Schule in Leisersdorf, Jahrgang 1920, Lehrer: Herr Arlt

Einges.: Herb. Richter

Oskar Hoffmann

Selig sind die Toten!

Fern, fern in der lieben schlesischen Heimat liegt unser Friedhof, ganz in der Stille, außerhalb des Dorfes. Unter hohen Bäumen reiht sich Grab an Grab. Hier ruhen die Alten und die Jungen, die Eltern und Großeltern vieler Gemeindeglieder, die seit fast zwei Jahrzehnten fern der Heimat leben müssen. Nur unsere Gedanken gehen immer wieder die alten Wege und halten an den Gräbern der Lieben stille Einkehr.

„Gottesacker“ nannten unsere Altvordenen den Friedhof. Das ist kein Wort der Hl. Schrift. Aber weil die Menschen jener Zeit noch um ein gottseliges Leben und Sterben wußten und darum bemüht waren, weil die Trauergemeinde am offenen Grabe noch mit Andacht die Worte des Geistlichen hörte: ... und legen seinen (ihren) Leib in Gottes Acker nieder in der Hoffnung der Auferstehung zum ewigen Leben...“ — da haben sie sich gläubig daran gehalten: „Es wird gesät ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein geistlicher Leib“ (1. Kor. 15.44). Auf Säen und Ernten verstanden sie sich und wußten, daß „das Weizenkorn in die Erde falle und ersterbe...; wo es aber erstirbt, so bringt es viele Früchte“ (Joh. 12.24). Darum formte ein frommes Geschlecht vor uns

-- und unsere Eltern und Großeltern dürfen wir getrost noch weithin dazu rechnen — den Begriff „Gottesacker“. Ein gläubiger Bauer nur kann das Wort zuerst gedacht und gesagt haben, einer, der an die „Auferstehung des Leibes“ so fest glaubte wie an die nächste Ernte.

Über die Einfahrt spannte sich ein schmiedeeisernes Spruchband. Auf schwarzem Grunde stand in Goldschrift zu lesen: „Selig sind die Toten“. Zu beiden Seiten schwebten Puttenköpfe. Mitten inne erhob sich ein steinernes Hochkreuz, das die Worte trug: „Christus ist mein Leben“.

In der Schreckenszeit wurde der Ruheort unserer Toten Zufluchtstätte der Lebenden. Ein Augenzeuge berichtete, daß die deutschen Männer auf unserem Friedhof eine Grube herrichteten, in der sich die jungen Mädler und Frauen des Nachts verstecken konnten, um sicher zu sein. Die Grube war mit Brettern verdeckt und mit Laub versehen, damit sie nicht frieren sollten. Junges Blut birgt sein bedrohtes Leben im Bereich des Todes! Welche Not!

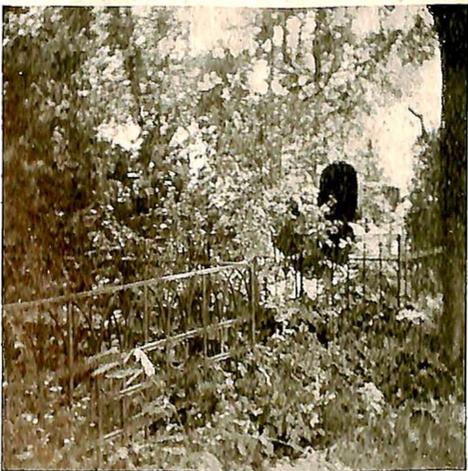
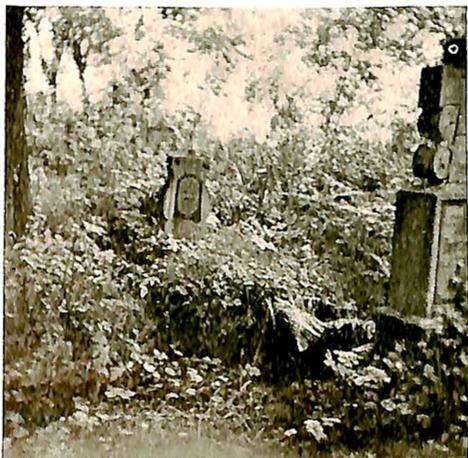
Und heute? Ob noch ein Hügel, ein Grabstein vorhanden — oder ob Vieh auf verödetem Platze weidet, wie mir zu Ohren kam? Oder ob die Frevler schon das Grausen packte? Wir wissen es nicht. Die Spuren schwerer Panzer zerrissen das Gräberfeld. Auch über das Grab meines Vaters sollen

sie gefahren sein und aus dieser Stellung Glogau beschossen haben.

Aber wenden wir uns nun noch einmal dem Spruch über der Pforte zu. Er will uns eine kurze, eindringliche Predigt halten: Auch DU mußt einmal durch die „enge Pforte“. Jeder stirbt seinen Tod ganz allein. Höre das Bibelwort ganz: „Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben“ (Offb. 14.13). In dem Herrn stirbt aber nur, wer in IHM gelebt hat. „In IHM leben und wehen sind wir“, bezeugt Paulus (Apg. 17.28). Können wir das auch? Dann dürfen wir mit demselben Gottesmann sagen: „Leben wir, so leben wir dem Herrn, sterben wir, so sterben wir dem Herrn (Röm. 14.8), dem Herrn, der da spricht: „Ich lebe, und ihr sollt auch leben“ (Joh. 14.19). So tröstet und mahnt uns das Wort über der Pforte unseres Friedhofs.

Und schließlich — wo werden wir einst ruhen? — „Es bleibt ein heilig Geheimnis um jeden Heimgang. Wir alle stehen immer wieder nur ahnungslos und tastend vor all dem Dunkel und all dem Licht, wenn der feurige Wagen zwischen uns dahinfährt und uns voneinander scheidet... Es gilt, weiter zu glauben, weiter zu gehen und weiter zu wirken, im Namen des Herrn, in den Wegen unserer Väter, bis auch unser Himmelswagen da ist.“

Mein Gott, mein Gott, ich bitt'
durch Christi Blut,
mach's nur mit meinem Ende gut



Verwahrlost ist nun der Goldberger Friedhof, die Inschriften sind verwittert, die Steine geborsten. — Im November weilen unsere Gedanken mehr denn je an den Gräbern unserer Lieben in der Heimat.

Aus den Heimatgruppen

Versammlung der Heimatgruppe Liegnitz, Goldberg-Haynau, Lüben in Braunschweig

Am 14. Oktober 1962 trafen sich die Heimatfreunde im „Brabanter Hof“, Güldenstraße, zur Neuwahl des Vorstandes. Der 1. Vorsitzende, Heimatfreund Kujawa, begrüßte die Anwesenden und gab die Tagesordnung bekannt. Nachdem das Protokoll verlesen worden war, gab der 1. Vorsitzende einen Bericht über die Arbeit des Vorstandes im letzten Jahr. Daran anschließend gaben die Kassiererin Hfrd. Thiemann den Kassenbericht, und die Kassenrevisorin Hfrd. Vorwerk den Bericht der Revisoren bekannt. Der 1. Vorsitzende dankte allen Vorstandsmitgliedern für ihre Arbeit und bat um Entlastung des Vorstandes. Hfrd. Thiemann übernahm das Amt des Wahlleiters. Er schlug vor, den gesamten Vorstand wiederzuwählen, was auch einstimmig angenommen wurde. So blieb der Vorstand bei der alten Besetzung, außer der 2. Kassenrevisorin Hfrd. Krystera, die ihr Amt niederlegte, da sie Braunschweig verläßt. Es wurde daraufhin Hfrd. Elfriede Friebe als 2. Kassenrevisorin vorgeschlagen und gewählt.

Die nächste Zusammenkunft der Heimatgruppe findet am 14. November 1962 um 15 Uhr im „Brabanter Hof“, Güldenstraße, statt.

Schlesiergruppe Goldberg-Bunzlau in München

Am 6. Oktober 1962 trafen sich die Goldberg-Haynauer im „Leistbräu“. Der Besuch war trotz des Oktoberfestes gut. Während des Schlachtschüssellebens erfreute jeder Besucher mit einer schlesischen Redensart die Anwesenden. Drei Sagen vom Rübezahl und ein Gedicht zum Schlachtschüsselleben trugen zum heiteren Gelingen des Abends bei.

Am 13. Okt. 1962 hatte die Riesengebirgs-trachtengruppe im „Bavaria-Keller“ ihr Stiftungsfest. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Leitung des Abends lag in den Händen von Ldsm. Helmut Schimpke. Viele bayerische Trachtengruppen waren anwesend.

Liebe Heimatfreunde von Goldberg, Haynau und Schönau a. K. im RGV, Ortsgruppe Köln

Die wunderschönen Herbsttage, die uns den verregneten, kühlen Sommer dieses Jahres vergessen ließen, haben uns recht gut besuchte Wanderungen gebracht. Am 14. Oktober eine herrliche Tagestour über Königs-

forst, Hoffnungsthal, das Sülztal, Overath nach Immekeppel, über Bensberg zurück nach Köln. Auch die zweite Autowanderung nach Münstereifel am 21. Oktober, von dort gewandert zur Oberfollmühle und zurück nach Münstereifel, war für alle ein großer Genuß, bei schönstem Sonnenschein. Wir hatten die Freude, auch mit Freunden des Kölner Eifelvereins zusammen zu sein. Der 28. Oktober mit einer Tagestour von Weiden, Plötzmühle, Schallmühl, Bergisch Gladbach und zurück nach Köln, war ebenso gut besucht wie die Halbtagswanderung am Sonntag, dem 4. November, über Bensberg, Herkenrath, Herrenstrunden, Bergisch Gladbach und zurück. Schön waren die Laubfärbung, die gute Luft und der Sonnenschein. Wir waren fast immer zwanzig Wanderer und mehr.

Sonntag, den 18. November 1962, 16 Uhr, treffen wir uns wieder im Logenhaus, Köln, Hardefußstraße 9. Wir gedenken unseres Heimatdichters Gerhart Hauptmann zum 100. Geburtstag in einem Vortrag unseres Besitzers Kurt Frömberg (Krummhübel). — Nach einem Gedenken unserer heimgegangenen schlesischen Landsleute sehen wir nach einer Pause einen Farblichtbilder-Vortrag „Schönheit der Stubai Alpen (Tirol)“. — Ab 15 Uhr findet in der Vorhalle eine Buch- und Bilderausstellung statt. Bitte kommen Sie alle mit Ihren Freunden und Angehörigen zu dieser Veranstaltung.

Sonntag, 16. Dezember, letzte Veranstaltung 1962 mit einer Vorweihnachtsfeier mit unseren Kindern, welche uns mit Gedichten erfreuen mögen.

Vergessen Sie bitte nicht das Weihnachtspaket in die sowjetisch besetzte Zone, zumindest einen Brief!

Auf ein frohes Wiedersehen am 18. November und 16. Dezember 1962.

Der Vorstand

Heimatgruppe Goldberg und angrenzende Kreise (Bunzlau, Hirschberg, Jauer, Landeshut, Liegnitz, Lauban-Löwenberg)

Die Heimatgruppe Goldberg in Bielefeld veranstaltete ihre monatliche Zusammenkunft am 13. Oktober 1962 im Restaurant Seelmeier, Bielefeld-Schildesche, Beckhausstraße.

Dem Vorstand war es gelungen, an diesem Abend einen Vortragenden zu gewinnen, der mehr als über ein aktuelles Thema sprach. Die Gruppe Goldberg hat zum Teil schon überaus hervorragende Vorträge gehört. Es wird an den Vortrag des Botschafters in Tokio, Herrn Botschafter a. D. Ott, und den hervorragenden Vortrag über Indien, der

von Oberstudiendirektor Meier, Minden, gehalten wurde, erinnert.

Herr Kriminal-Oberkommissar Stenberg von der Polizeidirektion Bielefeld, der sich für den 13. Oktober zur Verfügung gestellt hatte, sprach über das aktuelle Thema: „Der Kommunismus“ im Untergrund. Da Herr Stenberg Fachmann auf dem Gebiet des Kommunismus ist und täglich mit dieser Weltanschauung zu tun hat, hörten die Anwesenden die Tücken des Kommunismus aus erster Hand. Herr Stenberg beschäftigte sich hauptsächlich mit dem Untergrund dieser Bewegung, denn Zucker und Peitsche sind ja so wie so äußere Erkennungszeichen, die jeder dann am eigenen Leibe spürt. Wir brauchen nur an unsere Schwestern und Brüder in Mitteldeutschland zu denken. Der satte Westen würde sehr schnell erwachen, wenn der Kommunismus Fuß fassen würde, dabei würde auch das Nationalgefühl des Deutschen in den Vordergrund rücken, was im allgemeinen im argen liegt. Der deutsche Michel mit der langen Zipfelmütze möge auf der Hut sein, ehe es zu spät ist. Der Kommunismus will Weltrevolution und die freien Menschen wollen Freiheit und keine Unterdrückung, darum geht es jetzt in der Welt.

Der Vortragende erntete spontanen Beifall für seine Ausführungen. Mögen die Deutschen, die den Kommunismus nicht ernst nehmen, möglichst bald erwachen.

Der große Freiheitsdichter Ernst Moritz Arndt hat seinem deutschen Volk seinerzeit zugerufen: „Die Freiheit und das Himmelreich gewinnen keine Halben.“ Diesen Zuspruch wollen wir gegenwärtig lebenden Menschen tief in unser Gedächtnis prägen.

Wir gratulieren

Goldberg

Der Schriftsetzer Herr Georg Geisler und seine Ehefrau Elfriede geb. König in Rehburg-Stadt, Bad Rehburger Straße 211, feierten am 7. November 1962 die silberne Hochzeit (Obere Radestraße 8).

Am 27. November 1962 feiert Frau Erna Schneider geb. Radeck (Niedertor) ihren Geburtstag. Sie wohnt jetzt in Frankfurt/M.-Fechenheim, Fuldaer Straße 20.

70 Jahre alt wird am 25. Dezember 1962 Fräulein Clara Zucke (Sälzerstr.), jetzt Offenbach/M., Wilhelm-Schramm-Str. 8.

Frau Bertha Gerlach geb. Gottschling (Am Wolfsberg) begibt am 2. Nov. 1962 bei bester Gesundheit ihren 90. Geburtstag im Altersheim „Marienstift“ in 347 Höxter a. d. Weser. An demselben Ort hat ihr jüngster Sohn Gerhard eine gutgehende Färberei und chem. Reinigung.

Frau Martha Budig geb. Richter (Kavallerberg 10) feierte am 21. Oktober 1962 ihren 70. Geburtstag in Salzgitter-Gebhardshagen, Ritter-Gebhard-Straße 14a.

Am 5. November 1962 feiert Herr Richard Hänsch bei bester Gesundheit in Dittenheim über Gunzenhausen/Mfr., seinen 87. Geburtstag (Radestraße 1).

Herr Georg Tscheuschler (Ring, Spielwarengeschäft) begeht am 15. 12. 1962 in körperlicher und geistiger Frische seinen 80. Geburtstag. Er wohnt jetzt in 3356 Salzderhelden, Kreis Einbeck, Wilhelm-Busch-Straße 10.

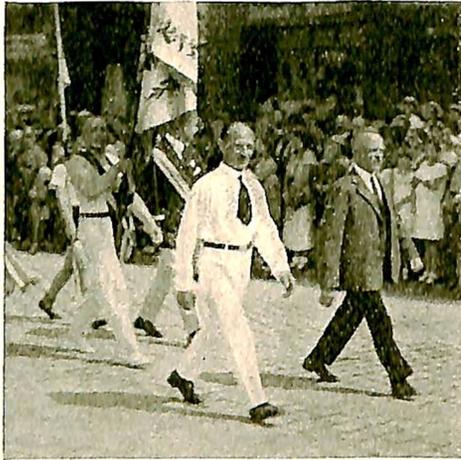
Herr Joachim Schlüter, Stadtgärtner, jetzt Aschaffenburg-Damm, Friedhofstr. 24, feierte am 27. 9. 1962 im Kreise seiner nächsten Angehörigen seinen 60. Geburtstag.

Haynau

Am 29. Okt. 1962 feierte Frau Frieda Krebs geb. Bendix, Tochter des Gerbermeisters Reinhold Bendix (Liegnitzer Str.) ihren 65. Geburtstag. Sie ist erst vor 3 Jahren mit ihrer Familie aus Mitteldeutschland nach Bockenem/Harz, Bugenhagenstr. 16, gekommen.

Am 29. Dezember 1962 wird Herr Richard Lamprecht, jetzt 6945 Großsachsen/Bergstr, Friedr.-Ebert-Str. 3, 75 Jahre alt.

Allen alten Haynauern ist er als „Turnvater“ bekannt, da er viele Jahre lang die Jugendgruppe, und zwar die der Mädchen, vom Turnverein 1861 leitete. Wäre sein Geburtstag nicht die Gelegenheit, ihm Dank



und Anerkennung auszusprechen für die wirklich vorbildliche Arbeit, die er für Haynau's Jugend geleistet hat? In diesem Frühjahr war auch seine goldene Hochzeit, und er war recht bekümmert, daß niemand davon Notiz nahm. Es geht ihm wirtschaftlich nicht eben gut, und er lebt sozusagen noch von der Erinnerung an die Haynauer Turnvereinszeit.

Am 8. November 1962 wurde Frau Cläre Brunn (Bahnhofstr. 18, Friseur) 78 Jahre alt. Sie lebt in Dresden A 28, Löbauer Straße 83 I.

60 Jahre alt wird am 12. November 1962 Fräulein Martha Baharezyk, Schneiderin, in Sulzbach, Murr, Backnanger Str. 19 (Ring 72).

Schönau

Am 13. Oktober 1962 vermählte sich Herr Joachim Kaniuth, Sohn des Kaufmanns Georg Kaniuth, mit Frl. Brigitte Lüdicke in Gescher/Westf., Körnerweg 2.

Ihren 87. Geburtstag feierte am 6. November 1962 Frau Ida Kunze (Auenstraße 9) in 3339 Barnstorf über Schöningen bei ihrer Tochter Frau Liesbeth Langer. Die Sommermonate verbringt Frau Kunze bei ihrem Sohn Hubert in 3421 Scharzfeld/Südharz.

Adelsdorf

Frau Gräfin Pfeil, München 23, Oettingenstraße 51 III, feierte am 20. Juni 1962 ihren 50. Geburtstag.

Der Kaufmann Herr Paul Rosemann wird am 18. November 1962 seinen 78. Geburtstag feiern. Seit kurzem lebt er nicht mehr in Herford, sondern bei seiner Tochter Charlotte Bath, die in Hiddenhausen Nr. 184, Krs. Herford/Westf., eine Drogerie betreibt.

Altenlohn

Am 22. 11. 1962 feiert Herr Benno Knoll und Ehefrau Frieda geb. Neumann das Fest



der goldenen Hochzeit in geistiger und körperlicher Frische.

Herr Knoll wird am 26. 12. 1962 77 Jahre, geboren in Altenlohn. Seine Ehefrau wird am 28. 1. 1963 71 Jahre, geboren in Bischdorf.

Das Jubelpaar wohnt jetzt in Jauern über Altenburg, Post Großstößnitz.

Alt Schönau

Herr Richard Herrmann und seine Ehefrau Ida geb. Weinhold feiern am 19. November 1962 das Fest der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar lebt in Klettwitz, Kreis Senftenberg/NL, Markt 1.

Bielau

65 Jahre alt wird am 10. November 1962 Herr Artur Kühn, Reichsbahn-Ladeschaff-

ner i. R. Er lebt in 7592 Renchen/Baden, Eisenbahnstraße 62.

Frau Meta Kühn geb. Hallmann wird am 22. 12. 1962 65 Jahre alt. Sie lebt in 7592 Renchen/Baden, Eisenbahnstraße 62.

Falkenhain

Frau Emma Grüttnner in 8861 Mönchsdeggungen am 5. Dez. 1962 (81 Jahre).

Herr Julius Kindler in Pöhlde am 16. Dezember 1962 (76 Jahre).

Frau Bertha Heidrich geb. Weinhold am 22. Dezember 1962 (60 Jahre).

Frau Agnes Menzel geb. Aust am 22. Dezember 1962 (70 Jahre).

Herr Oskar Geisler in Bielefeld am 28. Dezember 1962 (80 Jahre).

Giersdorf mit Rothbrünnig/Knobelsdorf

Herr Bruno Beier feiert am 3. Dezember 1962 seinen 60. Geburtstag. Sein neuer Wohnort ist unbekannt.

Am 13. Dezember 1962 wird Herr August Herrmann 82 Jahre alt.

Seinen 70. Geburtstag begeht am 15. Dezember 1962 Herr Hermann Melzer. Von beiden Landsleuten ist uns der neue Wohnort leider unbekannt.

Gröditzberg

Am 19. Nov. 1962 feierten Herr Willy Hindemith und seine Ehefrau geb. Herrmann das Fest der goldenen Hochzeit im Kreise ihrer fünf Kinder und Enkelkinder. Der Ehemann steht im 76. Lebensjahr.



die Jubilarin ist 72 Jahre alt. Der älteste Sohn starb 1954 an den Folgen einer schweren Verwundung im Kriege und der dritte Sohn fiel im März 1945. Das Jubelpaar besaß einen Bauernhof von 47 Morgen Land. Er lebt in Sieden-Schamwege.

Herr Richard Herrmann (Bruder von Frau Hindemith) und seine Ehefrau Ida geb. Weinhold.

Frau Lina Pommerening, verw. Rupprecht geb. Börner, feiert am 19. November 1962 in Goldenstedt, Kreis Vedda, ihren 50. Geburtstag. Ihr ältester Sohn Rudolf Rupprecht, Gärtnermeister, ist verheiratet und hat eine eigene Gärtnerei in Sülfeld üh. Bad Oldesloe/Holstein. Ihr zweiter Sohn Dieter Rupprecht, Lehrer, ist verheiratet und wohnt in Bremen, Schopenhauerstraße 31. Ihre Tochter Eva Rupprecht ist Apothekenhelferin in der Marienapotheke in Goldenstedt. Aus ihrer zweiten Ehe entstammt ein Sohn.

Herrmannswaldau

Es heirateten am 2. November 1962 Herr Joachim Tschentscher u. Frau Hildegard (Mädchenname unleserlich) in Ebsdorf, Kreis Uelzen, Sprengelstraße.

Hundorf

Herr Ewald K m u c h e feiert am 23. November 1962 seinen 79. Geburtstag. Er wohnt in Bielefeld, Walkenweg 17.

Konradswaldau

Am 24. November 1962 kann Frau Emma H a h m in Bielefeld, Südstr. 4, ihren 79. Geburtstag feiern.

Ihren 50. Geburtstag kann am 1. Dezember 1962 Frau Frieda B i n n e r in Bielefeld, Talbrückenstraße 88, feiern.

Leisersdorf

Frau Erna Steinmann geb. Schlüter (Nr. 87), jetzt Darmstadt, Herderstraße 32, begeht am 23. 11. 1962 ihren 70. Geburtstag.

Lobendau

Frau Hilda Erkenberg geb. Kügler wurde am 29. Oktober 1962 in Rüthen/Möhne 50 Jahre alt.

Am 3. November 1962 beging Frau Minna Plagwitz in Ohle, Ehlhausen 3, ihren 60. Geburtstag.

Frau Mariechen Göhlich wurde am 17. November 1962 in Soest, Herzog-Johann-Straße 1a, 50 Jahre alt.

Am 25. November 1962 wird Herr Gustav Kügler 88 Jahre alt. Er wohnt in Rüthen/Möhne, Danziger Straße 1.

Ludwigsdorf

Herr Heinrich Exner feiert am 20. November 1962 seinen 77. Geburtstag und seine Ehefrau Emma am 19. November 1962 ihren 79. Geburtstag. Sie wohnen in Babenhausen-Gellershagen Nr. 121.

Michelsdorf

Herr Erwin Starke feiert am 17. Dezember 1962 in Sulzbach, Murr im Brühl, seinen 60. Geburtstag.

Neukirch

80 Jahre wird am 21. November 1962 Frau Pauline Herda in Bielefeld, Brückenstr. 33.

Neuländel bei Goldberg

Frau Gretel Schlieben (Gerichtskretscham), jetzt in Hamburg-Altona, Paulsenplatz 4 lebend, wurde am 16. Nov. 1962 65 Jahre alt.

Probsthain

Am 17. November 1962 feiert der frühere Friedhofsgärtner Herr Richard Braun in Bremen-Huchting, Klachdinger Str. 19, seinen 70. Geburtstag.

Unsere Dorfälteste, die Gärtnersfrau Hedwig Ziegert vollendet am 23. Nov. 1962 im Altersheim Fürth-Landshut/Nd.-Bayern ihr 97. Lebensjahr.

Der frühere Tischler Herr Rudolph Teichmann vollendet am 27. 11. 1962 im Altenheim Oeding, Kreis Ahaus sein 81. Lebensjahr.

Seinen 50. Geburtstag feiert am 1. 12. 1962 Herr Erich Reinsch in Riesa/Elbe, Lerdienweg 10.

Vermählt haben sich am 20. 10. 1962 der Kaufmann Herr Herbert Menzel und Frl. Ursula Rudolph in Lengerich-Hohne 499.

Am 14. 11. 1962 feierten Herr Kurt Schwarz und seine Ehefrau Hildegard geb. Krebs in Hattorf/Harz, Triftweg 1 ihre Silberhochzeit.

Reisicht

Herr Robert Köbe und seine Ehefrau Marta geb. Sturm in (19a) Bernburg (Saale), Bärstraße 18 feiern am 17. November 1962 das Fest der goldenen Hochzeit.

Herr Richard Tappert, Weichenwarter i. R., wohnhaft in Gehofen (Thüringen), Kreis Artern, Reinsdorfer Straße 239 vollendete am 4. November 1962 sein 73. Lebensjahr.

Ehefrau Marta Sturm geb. Weinknecht, wohnhaft in Riede 7, Bezirk Bremen feiert am 25. November 1962 ihren 55. Geburtstag.

Herr Oskar Schreiber, wohnhaft 3 Hannover, Warstraße 9 feiert am 5. Dezember 1962 seinen 55. Geburtstag.

Straupitz

Am 30. 8. 1962 heirateten Herr Gerhard Marx und Frl. Brigitte Schrinner in Wiblingwerde, Kr. Altena, Stübchenstück 2.

Tiefhartmannsdorf

Seinen 93. Geburtstag kann am 11. 12. 1962 Herr Friedrich Opitz in Heepen, Petristift feiern.

Herr Fleischermeister Walter Seidel wurde am 19. 8. 1962 60 Jahre alt und wohnt jetzt in Steuern über Bocholt. In der Dille 9.

Wolfsdorf

Herr Julius Winkler und seine Ehefrau Helene geb. Müller feiern am 21. 11. 1962 in Bielefeld, Auf d. Langen Kampe 79, das Fest der goldenen Hochzeit.

Am 23. 11. 1962 begeht der Altbauer Herr Willy Klose seinen 80. Geburtstag. Fleißig und in seiner Wirtschaftsführung vorbildlich, war er bei allen beliebt. Nie war er ein Spielverderber, und er hat auch heute noch seinen Humor. Körperlich ist er noch rege, und er hilft fleißig im Betrieb seiner Kinder. Seine heranwachsenden Enkel haben ein gutes Vorbild an ihm.

Berichtigung

Es muß heißen:
Herr Bruno Mattern in Riesa/Elbe, Friedrich-Engels-Straße 28, Rendant der Spar- und Darlehnskasse feierte am 10. 9. 1962 seinen 70. Geburtstag.

Unsere Toten

Goldberg

Am 31. 10. 1962 verstarb im Alter von 80 Jahren in Schönhagen über Bösingfeld/Lippe Herr Oberpostmeister a. D. Arthur Erler. Seine Gattin, Frau Hedwig Erler, ging ihm am 20. 9. 1962 voran in die Ewigkeit.

Hochgeachtet und beliebt war Familie Erler in Goldberg. Ebenso schätzten alle ihre Mitbewohner und Freunde in der neuen Heimat Herrn und Frau Erler als gesellige, stets hilfsbereite und zuverlässige Menschen und gedachten ihrer in Trauer und Dankbarkeit, als sie ihnen das letzte Geleit gaben.

Hayнау

Herr Bruno Rosemann, Bäckermeister und Besitzer einer Bäckerei (Burgstr. ?) ist nach einem langen zweijährigen Kranklager Anfang September in Pirna im 81.

Lebensjahre verstorben. 1958 konnte er noch mit seiner Frau das goldene Hochzeitsjubiläum feiern. Ein Jahr später starb seine Frau. Er verlehte seinen Lebensabend bei seinem ältesten Sohn Jörg in Pirna-Zehista Nr. 15.

Frau Elbers verw. Rabe verstarb plötzlich.

Schönau

Am 10. September 1962 verstarb in Burg bei Magdeburg, Ihlestraße 15, der Rentner Herr Max Grehl, Schuhmacher, Hirschberger Straße, im 81. Lebensjahr.

Am 29. September 1962 verstarb in Görnitz, Landeshuter Straße 19, Herr Otto Janke im Alter von 64 Jahren (Niederding) nach kurzer Krankheit.

Frau Frieda Sandig verstarb im Alter von 78 Jahren in Kleinemast 106, Post Vreden/Westf., Siedlung, am 8. Okt. 1962 (Niederding). Sie wohnte bei ihrer Tochter, Frau Erna Janke.

Doberschau

Am 21. Oktober 1962 verstarb Frau Elise Härtner geb. Weidner nach langer Krankheit in Lippstadt/Westfalen. Die Beerdigung fand am 24. Oktober 1962 in Lippstadt statt.

Hohendorf

Am 12. August 1962 verstarb kurz vor Vollendung ihres 74. Lebensjahres Frau Agnes Geisler. Sie folgte ihrem 1956 verstorbenen Mann Heinrich Geisler und ihrem 1945 gefallenen Sohn Heinrich Geisler in die Ewigkeit. In Reichenbach/OL wurde sie zur letzten Ruhe gebettet.

Hundorf

Frau Käthe Heiber, Tochter des Bauern Willi Reinert, verstarb am 14. September 1962 nach der Geburt ihres ersten Kindes im Alter von 24 Jahren in Gescher/Westf.



täglich röstfrisch aus Bremen

***** Nr. 60 *****

Festtags-Mischung

Ein hervorragender, wohlschmeckender Kaffee in sehr aparter Schmuckdose je 500g einschl. Dose bis Weihnachten 1962

DM 9.40

sowie weitere 10 hochfeine Kaffee-Mischungen und 9 ergiebige Tee-Mischungen, Kakao, Pralinen, Schokoladen, Süßigkeiten; Zigarren, Zigarillos, Tabake

in verschiedenen Preislagen.

Versand nur an Privathaushalte.



Bitte, verlangen Sie auch unseren bunten Preiskatalog

KAFFEE-SCHILLING · 28 BREMEN · TEERHOF 20D



Kleinhelmsdorf

Der Rentner und ehemalige Bauer Herr Josef Grün ist am 17. Oktober 1962 im fast vollendeten 73. Lebensjahr in Dühren/Westf., Hinterkingweg 4, nach kurzer Krankheit verstorben. Als landwirtschaftlicher Fachberater vertrat er besonders die Interessen der heimatischen Betriebe für den Lastenausgleich (Hauptentschädigung).

Neudorf am Gröditzberg

Am 24. Oktober 1962 verstarb Herr Bruno Wirt im Alter von 64 Jahren in Ahstedt bei Hildesheim. Von seinem neuen Wirkungskreis aus (Gutsverwalter) wurde er am 27. 10. beerdigt. Viele Kränze und ein großes Grabgeleit bewiesen seine Beliebtheit in seiner neuen Umgebung.

Neuhirsch/Katzbach

Im Alter von 90 Jahren verstarb am 22. 9. 1962 in Elbingerode/Harz Herr Theusner. Er wurde in Heyberg, Harz, zur letzten Ruhe gebettet.

Probsthain

Am 9. Oktober 1962 verstarb an den Folgen eines Verkehrsunfalles die frühere Bäuerin Frau Selma Gumbrecht geb. Wittwer in Tecklenburg, Altmannsknapp 4, Reichwaldau.

Herr Reinhold Haude verstarb am 4. Aug. 1962 in Leese, Kreis Nienburg/Weser.

Tiefhartmannsdorf

Herr August Opitz, Vorgasse, verstarb am 3. 5. 1962 in Oberstenfeld/Württ. In der Zone starb Frau Ida Erbe im Alter von 65 Jahren.

Tschirbsdorf

Am 28. Mai 1961 verstarb in Holzwickede Herr Werner Staake im Alter von 36 J.

**Hajo Knebel****JAHRGANG 1929**

Der Roman einer schlesischen Schule, ihrer Lehrer und Schüler von Hajo Knebel. Erschienen im Bergstadtverlag Willh. Gottl. Korn, München, 360 Seiten. In Leinen 14,80 DM.

Verehrter Leser und Heimatfreund!

Jetzt da mein Buch erschienen ist, bin nicht nur ich froh, viel mehr noch sind es meine Frau und mein kleiner Sohn, sind sie doch der Hoffnung, daß ich endlich mehr Zeit für sie haben werde als bisher, nachdem die Arbeit an meinem Roman „Jahrgang 1929“ mich mehr als ein Jahr in Anspruch genommen hat.

Dieses Werk nun, der Roman „Jahrgang 1929“, ist also meine erste große literarische Arbeit: ein schlesischer Roman mit autobiographischen Zügen, der Versuch, die eigene Vergangenheit eines ganzen Jahrganges darzustellen. Es ist der Roman einer Schulklasse, ihrer Lehrer und Schüler in den Jahren 1943 bis 1945, der Roman ihrer Irrungen und Fehler, meiner Ängste und Schwächen, unserer Gefährdungen, Versuchungen und Nöte, unseres Versagens und unserer Bewährung in den Zeiten der Gewalt und des Krieges. Es ist der Bericht von Schuld und Verstrickung, eine Geschichte, die so oder ähnlich jedem von uns in jener Zeit widerfahren ist. Es ist der Spiegel unseres Seins, ein Spiegel, in dem sich jeder von uns erkennen kann, wenn er den Mut zur Wahrheit hat.

Gewiß sind das große Worte und gegen große Worte sind wir alle mißtrauisch geworden, denn wir haben an uns und in unserem Leben die Hohlheit tönender Phrasen erfahren. Aber vom „J'accuse“ bis



Kauffunger junge Generation beim Treffen am 14./15. Juli 1962 in Hagen/Westfalen

Kauffung**60 Jahre**

6. 12. — Meta Geisler geb. Schäfer (Hauptstraße 38), 5911 Unlinghausen über Kreuztal.

11. 12. — Martha Gärtner (Hauptstraße 203), Kemnath-Stadt, Amberger Straße 115.

17. 12. — Fritz Reimann (Hauptstraße 100), Streufdorf Nr. 120, Kreis Hildesheim.

70 Jahre

20. 12. — Hillmann Emma (Seiffen II), Mülsen, St. Jakob, Kreis Glauchau.

24. 12. — Beier Klara geb. Pätzold (Randsiedlung 10), Hönze über Elze/Han.

75 Jahre

22. 12. — Müller Meta (Kirchsteg 13), Wolframshof 17, Kreis Kemnath.

11. 12. — Stumpe Wilhelm (Hauptstraße 91), Koblenz-Neudorf, Brendenweg 206.

77 Jahre

25. 12. — Freche Ida geb. Joppe (Stimpel 4), Mehlmeisel, Kreis Kemnath.

80 Jahre

28. 11. — Krause Gustav (Zementkrause) Hessisch-Oldendorf.

83 Jahre

28. 12. — Pätzhold Pauline (An den Brücken 13), Burgstemmen, Thiestr. 9.

84 Jahre

13. 12. — Kottwitz Willi (Hauptstraße 93), Gensungen, Bez. Kassel, Friedrich-Ebert-Straße 16.

22. 12. — Peschel Anna (Hauptstr. 77), Gräfung b. München, Giseler Str. 2.

86 Jahre

18. 12. — Peschel Artur (Hauptstr. 77), Gräfung b. München, Giseler Str. 2.

89 Jahre

1. 12. — Freche Reinhold, Hattdorf/Harz, Triftweg 1.

90 Jahre

20. 12. — Gottschild Ernestine (Viehring 4), 5521 Seifferweide, Krs. Bittburg/Eifel.



Herr Paul Jäschock und seine Ehefrau Emma feierten goldene Hochzeit.

Goldene Hochzeit feiern am 18. Dezember 1962 die Eheleute Herr Ignatz Malkusch und Frau Gertrud geb. Pinkawa in 5158 Neu Bottenbroich.

Eheschließungen

Geisler Günter am 28. August 1962 mit Anita Husemann in Bielefeld, Steubenstraße 13b (früher Hauptstraße. 97).

Am 19. Mai 1962 Weist Johanna mit Günter Kluge, Neuenkirchen über Rheine, Wibbestraße (früher Hauptstraße 236).

UNSERE TOTEN

Herr Erich Sellesnik verstarb am 18. September 1962 in Fürth/Bay., Leyherstr. 6, früher Gemeindes. 4.

Am 29. Sept. 1962 Frau Berta Kuhnt geb. Hoffmann im Alter von 68 Jahren in Erfurt, Langer Graben 72, früher Hauptstraße 16. Ehemann Heinrich Kuhnt war als Brettschneider in der Obermühle beschäftigt.

zum „Credo“ spannt sich ein weiter Bogen: Himmel und Hölle, Leben und Tod, Unsterblichkeit und vergängliches Sein sind zugleich in uns und machen den Menschen aus.

Vom Menschen will also dieser Roman erzählen: vom Jungen des Jahrgangs 1929 (der so hieß wie ich), von meinen Mitschülern und Kameraden, von bekannten (wie denen in diesem Buch) und unbekanntem (deren Namen ich nicht kenne), von meinen Lehrern und Freunden, meinen Nachbarn und Gefährten auf einem Stück meines Lebens, von den Menschen meiner Heimat Schlesien, von ihren Dörfern und Städten, von der Zeit, als sich der große Sturm ankündigte und dann die Flut über uns hereinbrach: unsere Schuld? Wessen Schuld?

Hinter seinem Werk tritt der Autor zurück. Nicht das, was er schreiben wollte, ist entscheidend, sondern das, was er wirklich schrieb. Das Urteil haben Sie, verehrter Leser, wenn Sie sich von Ihrem Buchhändler einen Roman vorlegen lassen. Es ist meine große Hoffnung, daß die Erlebnisse und Schicksale junger Menschen, die sich mir unauslöschlich eingeprägt haben, Ihre Anteilnahme finden möchten!

Die Hoffnung aber meiner Frau und meines Sohnes, ich würde nun mehr Zeit für sie haben, wird sich, wenn ich's mir beim Schreiben dieser Zeilen nun wieder überlege, bei aller Liebe, die ich für sie fühle, wohl doch nicht erfüllen: denn ich habe inzwischen die Arbeit an einem neuen Roman, diesmal die Geschichte meines Heimatdorfes Martinswaldau, begonnen. Davon wissen bisher nur ich und mein Verleger und nun auch Sie, verehrter Leser (wenn Sie diese Zeilen bis zu Ende gelesen haben), und bald auch meine Frau und mein Sohn. Ein Schriftsteller kann eben nicht anders: auch wenn er das Schreibzeug einmal aus der Hand legt, bleibt er in diesem Beruf, der zugleich Last und Gnade, Fluch und Segen ist.

Ihr Hajo Knebel

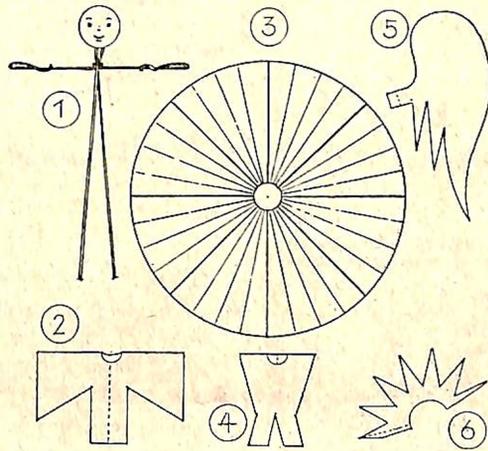
Wir bringen eine Anregung für ein reizendes Weihnachtsgeschenk:

Ein Rauschgoldengel

Für diese strahlende Weihnachts-Dekoration benötigen wir an Material: doppel-seitiges Stanniol-Papier (farbig u. golden), etwas Draht, Kerzenwachs, Engelhaar u. Alleskleber. Die Arbeitsgänge für die Anfertigung ergeben sich nun aus der Folge der skizzierten Anleitungen: Den Draht nach Abbildung 1 zubiegen. Kopf und Hände aus weißem Kerzenwachs bilden und mit Farbe ein Gesicht aufmalen. Danach schneiden wir aus dem Stanniolpapier eine Bluse (2), ziehen diese über das Drahtgestell und kleben sie seitlich und an den Ärmeln zu. Jetzt schneiden wir den kreisrunden Rock aus Goldpapier zu und falten ihn fächerförmig (3). Der Rock muß zwei-Drittel Länge von der Höhe der Figur haben. Wir ziehen ihn über die Bluse und



kleben ihn fest. Die Weste (4) wird über die Bluse gezogen und festgeklebt. Gürtel und Halskrause können aus Goldborte hergestellt werden. Die Goldflügel (5) werden auf den Rücken geklebt, und den Kopf schmücken wir mit ein paar Locken „Engelhaar“. Zuletzt kleben wir nun noch die Krone (6) an den punktierten Linien zusammen und „krönen“ mit ihr unser kleines Bastel-Kunstwerk.



Engelmann Willi und Frau Frieda geb. Beer, Hauptstraße 228; 8 München-Sölln, Bertelestraße 77.

Ettel Irmgard geb. Krella, Gemeindefiedlung 5, und Ehemann Karl; 85 Nürnberg, Rollnerstraße 22.

Eyler Richard und Frau Selma geb. Freche, Hauptstraße Nr. 256; 413 Moers, Seminarstraße 8.

Exner Richard und Frau Martha geb. Rossol, Tschirnhaus 10; Römhild, Kreis Meiningen/Thür., Behelfsheim 10.

Exner Walter und Frau Hedwig geb. Heinze, Hauptstraße Nr. 28; 43 Essen-Ost, Eickenscheiderfuhr.

Eckert Karl und Frau Ida geborene Straube, Tschirnhaus 1a; 8391 Perlitz 22, Post Oberdiendorf üB. Passau.

Eichner Selma geb. Flechtner, Hauptstraße 121; 7142 Marbach-Hörnle, Stuttgarter Straße 96.

Engelmann Rudolf und Frau Anneliese geb. Niedernhuber, Hauptstraße 228; 8 München 12, Schwanthaler Straße 164.

Anschriftenliste

Kauffung

Dreßler Paul, Gemeindefiedlung: 851 Fürth/Bay., Blumenstraße 24.

Dünne mann Else geb. Kahl, Hauptstraße 198, und Ehemann Heinrich: 3212 Gronau/Han., Sauerweinstraße 8.

Dunker Ursula geb. Hoffmann, Obermühle, und Ehemann Wilhelm: 3361 Eisdorf über Osterode/Harz.

Dust Frieda verw. Keil geb. Kanbach, Hauptstr. 61; Rödlitz i. Sa., Hauptstr. 42.

Eckelt Elisabeth, Hauptstraße 215; Schkopau-Merseburg, Bahnhofstraße 1.

Eckert Claus und Frau Edith geb. Engelmann, Hauptstraße 228; 8 München. Innere Wiener Straße 18/0.

Eckert Fritz und Frau Annemarie geb. Perr, Tschirnhaus 1a; 8391 Kropfmühle 26 über Passau.

E Frau Eberhardt geb. Buhr, Hauptstraße 96; Kipsdorf üB. Dippoldiswalde, Haus Sachsenwald.

Wer hilft suchen?

Leitungsaufseher Fritz Heidrich aus Goldberg, Lindenplatz, Gerichtskretscham.

Achtung!

Frau Hilde Schneider in Aachen möge sich bitte melden. Post kam unzustellbar an uns zurück.

Ferner bitten wir um die Anschrift von Herrn Gerhard König in Neustadt. Nähere Angaben fehlten leider.



**3% Rabatt oder 6 bis 12 Monatsraten
Bettenkauf ist Vertrauenssache!**



Bewährtes Oberbett mit 25jähriger Garantie, in rot, blau, grün, gold
130 x 200 m. 6 Pfd. Halbdauen DM 84,65
140 x 200 m. 7 Pfd. Halbdauen DM 96,20
160 x 200 m. 8 Pfd. Halbdauen DM 109,40
80 x 80 m. 2 Pfd. Halbdauen DM 26,40

Original-Handschleißfedern

Für die Aussteuer: Bettlamaste in allen Breiten. Fertige Bezüge und Kopfkissen in bunt und weiß, Tischwäsche, Biberbettücher, Haustuchbettlaken, Hand-, Geschirrtücher, Wolldecken.

Völlig kostenlos mit Rückporto erhalten Sie 2 herrliche Originalmuster-Kollektionen mit Bettfedern-Inletts-Bettlamasten in 34 verschiedenen Dessins vom schlesischen

Versandhaus 'Rübezahl' Abt. Go. 4557 Fürstenau

Schlesische Pfefferkuchen und Lebkuchen für den Weihnachtstisch

Goldberger Brocken	125 g	0,80 DM
Echte Liegnitzer Bombe		1,30 DM
Nuß-Printen mit Schok.-Überzug	250 g	1,30 DM
Krokantbeißer mit Schok.-Überzug	250 g	1,20 DM
Neisser Braungebäck (weiß)	200 g	0,80 DM
Neisser mit Schok.-Überzug	250 g	1,20 DM
Thorner Kathrinen	250 g	1,10 DM
Spitzkuchen mit Schokfett-Glasur	250 g	1,00 DM
Marzipan-Kartoffeln (I. Qualität)	125 g	0,90 DM
Marzipan mit Schok.-Überzug	125 g	1,00 DM

Ab 20,— DM portofrei.

Alfred Simon Bäckerei — Lebensmittel Versandgeschäft
8421 Essing bei Kelheim/Niederbayern
früher Goldberg in Schlesien

Grüne Nervensalbe

3 x grün

nach altem schlesischem Rezept hat sich seit Jahren bestens bewährt bei Rheuma, Gicht und Nervenschmerzen

Schachtel	ca. 30 g	1,95 DM
Schachtel	zu 100 g	3,50 DM
Topf	zu 250 g	5,70 DM
Topf	zu 500 g	8,95 DM

Bahnhof-Apotheke

469 Herne/Westf.
Wilhelm Möller
fr. Haynau/Schles., Stadt-Apotheke

BETTFEDERN

Wie früher auf schles. Wochen- und Jahrmärkten

1 Pfd. handgeschlissen DM 12,— usw.
1 Pfd. ungeschl. DM 5,50 u. 6,90 usw.
1 Pfd. fedr. Daunen DM 23,— usw.
Betten, Inlett, Stepp- und Daunendecken. Versäumen Sie nicht, noch heute Muster und Preislisten anzufordern. Auf alle Waren 3% Rabatt für jeden Heimattfreund. Versand frei Haus durch Ihren Heimattreferenten.

Johann Speldrich

68 MANNHEIM, Lortzingstraße 12
(Früher: Sorau, Glogau, Wüstegiersdorf).

Für die vielen herzlichen Glückwünsche zu meinem 87. Geburtstag hiermit allen meinen lieben Bekannten meinen herzlichsten Dank.

Richard Hünsch

Dittenheim üB. Gunzenhausen

Für die vielen Aufmerksamkeiten und Glückwünsche anlässlich meines 60. Geburtstages danke ich allen recht herzlichst.

Fritz Weidmann

Probsthain — Neutraubling — Regensburg

Herzlichen Dank allen Verwandten und Heimattfreunden für die vielen Glückwünsche zu meinem 60. Geburtstag.

Frau Berta Bruchmann geb. Hieltcher

3411 Dorste/Harz Nr. 24
früher Kauffung a. K.
im Oktober 1962

Wer kann mir den Aufenthalt von folgenden Kollegen aus der Opta mitteilen:

Frau Erika Kätsch, Meta und Sora Kretschmar, Frau Geist, Martin und Taichert oder Herrn Smettana zwecks Rentenversicherung.

Hertha Richter

789 z. Z. Waldshut
Krankenhaus, Stat. M I

Oberbetten

Direkt vom Hersteller

mit geschlissenen Federn nach schlesischer Art, sowie mit ungeschl. Federn. Porta- u. verpackungsfreie Lieferung. Bei Nichtgefallen Umtausch oder Geld zurück. Bei Barzahlung 5% Skonto.

BETTEN-SKODA

427 Dorsten i. Westf.
früher Waldenburg in Schlesien
fordern Sie Muster und Preisliste

BETTFEDERN



(füllfertig)
1/2 kg handgeschl.
DM 9,30, 11,20, 12,60
15,50 und 17,00.

1/2 kg ungeschlissen
DM 3,25, 5,25, 10,25
13,85 und 16,25

fertige Betten

Stepp-, Daunen-, Tagesdecken, Bettwäsche und Inlett von der Fachfirma
BLAHUT, 8492 Furth i. Wald

Verlangen Sie unbedingt Angebot, bevor Sie Ihren Bedarf anderweitig decken.

Wo Du hingehst, da will auch ich hingehen
Am 20. September 1962 ging nach schwerem Leiden meine
liebe, gute Frau

Hedwig Erler

geb. Burkhardt

im Alter von 72 Jahren und 8 Monaten in die Ewigkeit ein.
Durch mehr als 48 Jahre war sie mir eine getreue Lebens-
gefährtin.

Arthur Erler

Schönhagen Nr. 7, über Bösingfeld/Lippe
Früher Goldberg in Schlesien, Matthäiplatz 7

Die Beisetzung fand am 23. September 1962 auf dem Friedhof
in Bösingfeld statt.



Deine nimmermüden Hände
ruhen jetzt im Grabe aus,
treu geschafft bis an dein Ende
kehrst du heim ins Vaterhaus.

Nach einem Leben voller Liebe und Güte nahm Gott der Herr
meine liebe treusorgende Mutter, Schwiegermutter, unsere
herzensgute Oma, Schwester, Schwägerin und Tante

Emma Dreßler

geb. Trautmann

im Alter von 81 Jahren zu sich.

In tiefer Trauer
Ilse Wachsen, geb. Dreßler
Heinz Wachsen
Klaus und Gisela

Berlin-Rudow, den 4. Oktober 1962
Waltersdorfer Chaussee 59
früher Goldberg/Schlesien, Schmiedestraße 22



Du gute Mutter bist nicht mehr,
Dein Platz in unserem Haus ist leer,
Du reichst uns jetzt nicht mehr die Hand,
Der Tod zerriß das schöne Band.

Gott der Herr rief am 16. Oktober 1962 unsere geliebte
Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Martha Krause

geb. Poltmann

im Alter von 77 Jahren zu sich in die Ewigkeit.
So still wie sie gelebt hat, ist sie von uns gegangen.

In tiefer Trauer Hilde Richter geb. Krause
Kurt Richter und Verwandte

Düsseldorf, Kassel,
Naegelstr. 11
früher Haynau i. Schles., Peipestr. 3.

Die feierliche Beisetzung hat am 19. 10. 1962 stattgefunden.

Am 16. Oktober 1962 verschied mein lieber Mann infolge
Herzinfarkt, der

Tischlermeister

Fritz Fauhl

im Alter von 73 Jahren.

Er folgte seinem Bruder Hermann FAUHL, † 6. 7. 1962, in
Leipzig, in die Ewigkeit nach.

In tiefer Trauer Ida Fauhl geb. Kriebel

583 Schwelm, Schulstraße 50
früher Haynau, Goethestraße 8.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme zum Tode
unseres lieben Entschlafenen

Herrn Kurt Radeck

spreche ich allen lieben Goldbergern innigsten Dank aus.

Fr. Radeck
nebst Angehörigen

Frankfurt a. M., Taunusstraße 43
Früher Goldberg, Junkernstraße 15, Installationsgeschäft

Am 27. Oktober 1962 entschlief nach langem, schwerem
Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger-
mutter, Großmutter und Tante

Emma Werner

geb. Peipe
im 68. Lebensjahr.

In stiller Trauer im Namen aller Angehörigen
Richard Werner

Upen über Goslar, den 30. Oktober 1962

Früher Haynau in Schlesien, Wilhelmstraße 11

Die Beisetzung fand am Dienstag, dem 30. Oktober 1962,
um 13 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Heimatliches auf Schallplatten

Hohe Tannen / Das Rübzahlid 4,75 DM
Schlesierpolka / Wo mein Zuhause war 4,75 DM

Schlesische Baudenklänge – Langspielplatte

Alfred Wirth von der Hampelbaude im Riesenge-
birge spielt auf seiner Meisterzither. 17 cm Durch-
messer, 45 Umdrehungen 7,50 DM

Schläs'sche Weihnacht

in Liedern, Gedichten und Geschichten
Gestaltet und gesprochen von Professor Wilhelm Menzel,
gesungen vom Schlesierchor Augsburg unter der Leitung von
Franz R. Müller, Langspielplatte mit 25 cm Durchmesser in
weihnachtlicher Geschenktasche 16,50 DM

Heimatland Schlesien

Riesengebirgler Heimatlied – Wer die Heimat hat ver-
loren – Und in dem Schneegebirge – Der Sperling –
Hopsa, hopsa, rüber und nüber – Wenn mir sunntigs
ei de Kerche giehn – Der Leiermann – Das schlesische
Himmelloch – An meinen Bruder – Schlesierlied
33 1/3 Umdrehungen 15,00 DM

Schlesische Volksweisen

Wenn mer sunntigs ei de Kerche giehn – Das Kanapee
Naz-Jusel und Naz-Julian – Die Draeckschänke
45 Umdrehungen 8,00 DM

Schlesien – Erzgebirge

Mit Alfons Bauer durch Schlesien und Erzgebirge in
14 beliebigen Weisen aus unserem geliebten Schlesien-
land, darunter „Riesengebirgler Heimatlied“, „Und in
dem Schneegebirge“ u. a. m., 45 Umdrehungen 8,00 DM

Riesengebirgler Heimatlied / Schlesierlied

Ein Heimatchor unter der Leitung von Walter H. Bächer.
Solist: Heinz Werner. Kleine Volksmusikgruppe 4,00 DM

Riesengebirgler Heimatlied / 's ist Feieromd

Es singen Ursula Maury und Peter Manuel 4,75 DM

Ludwig Manfred Lommel

Lommels neueste Erfindung und sein Brief an Lehrer
Stockschnupfen – Bahnhof Ruxendorf, 45 Umdreh. 8,00 DM

Ludwig Manfred Lommel

Paul Neugebauer will verreisen – Die Auskunft
45 Umdrehungen 8,00 DM

Die Schenke-Platte

Wer kennt nicht die lustig-besinnlichen Gedichte von
Ernst Schenke? Hier spricht er nun selbst seine „Glanz-
stücke“ in echtem „Schlās'sch“ 45 Umdrehungen 7,50 DM

Die Menzel-Platte

Der Menzel-Willem spricht – A wing Schlās'sch –
A paar schlās'sche Geschichten und Gedichtla
45 Umdrehungen 7,50 DM

GOLDBERG - HAYNAUER HEIMATNACHRICHTEN

334 Wolfenbüttel, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 105

Auf den Gabentisch: Ein Buch der Heimat!

Erstmalig bieten wir Ihnen

- 10 Stück ausgewählt schöne Fotos von Goldberg Preis 3,— DM
Größe 10,5 x 14,8 cm Einzelpreis Stück —,35 DM
Motive: Nieder-Ring, Ober-Ring, Ev. Kirche, Rathaus,
Schmiedeturm, Kaiser-Wilhelm-Platz, Gesamtansicht,
und 3 Stück 4geteilte Karten mit versch. Ansichten
- 10 Stück ausgewählte schöne Fotos von Haynau Preis 3,— DM
Größe 10,5 x 14,8 cm Einzelpreis Stück —,35 DM
Motive: Weberturm, Kath. Kirche, Dom, Landw.
Schule, Ring, Rathaus, Realgymnasium, Gesamtan-
sicht, Wilhelmsplatz, 1 viergeteilte Karte
- 20 Stück einfache Postkarten mit heimatlichen Motiven 1,— DM

GOLDBERG-HAYNAUER HEIMATNACHRICHTEN
334 Wolfenbüttel, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 105